

# Deutsche Film/Fernsehen-Unterhaltungsrunde

Frühling 2016

Mittwochs um 11:30

Arsht Hall

*Journal F. W. W. W.*

Schön freundliche und gesellige Unterhaltung in der deutschen Sprache steht auf der Wunschliste vieler deutschsprechenden LLL-Mitglieder. Die Film/TV- Unterhaltungsrunde (Classic German Films) kommt diesem Wunsch nach und bietet unterschiedliche deutsche Filme, die die Gruppe ansehen und diskutieren kann.

Für jeden kommt etwas vor! Komödien, Kriminalfilme, Psychothriller, Dramafilme, Literaturfilme, und Dokumentarfilme: Jedes Thema kommt an die Reihe: Wissenschaft, Kultur, Geschichte, Polit

Bios .....	3
Hans Albers.....	3
Erste kleine Rollen.....	3
Aufstieg zum Filmstar.....	3
Heinz Rühmann .....	4
Leben.....	4
Filme .....	5
Karl May.....	5
Leben.....	5
Künstlerisches Schaffen.....	10
Werke.....	12
Die Breitenwirkung von Karl May .....	16
Arno Schmidt und Debatte zu Sitara und der Weg dorthin .....	17
Kopien und Parodien.....	17
Einführung zu den Filmen Karl Mays .....	17
Filme F16.....	19
F.P.1 antwortet nicht 1932 115 Min .....	19
Handlung.....	20
Plot.....	21
Produktion und Hintergrund .....	21

Kritik.....	22
Literatur.....	22
Weblinks.....	22
Premiere 1937 77 Min.....	23
Premiere (Film).....	23
Handlg.....	24
Produktion.....	26
Hintergrund.....	27
Lieder im Film:.....	27
DVD.....	27
Kritiken.....	27
<b>Karl May—Winnetou II 1964 94 Min.....</b>	<b>28</b>
Handlung.....	29
Hintergrund.....	30
Kritiken.....	31
Auszeichnungen.....	32
Musik.....	32
Medien.....	32
<b>Jerry Cotton—Mordnacht in Manhattan 1965 89 Min.....</b>	<b>33</b>
Handlung.....	33
Bearbeiten.....	33
Kritiken.....	34
Bearbeiten.....	34
Weblinks.....	34
Bearbeiten.....	34
<b>Frau Elle 2013 105 Min.....</b>	<b>35</b>
Handlung.....	36
Kritiken.....	36
Erfolg.....	37
Auszeichnungen.....	37
<b>Wir sind die Neuen 2014 91 Min.....</b>	<b>37</b>
Handlung.....	38
Kritik.....	38
<b>Wir sind die Millers 2013.....</b>	<b>39</b>
Handlung.....	39
Plot.....	39
Synchronisation.....	40
Cast.....	41
Production.....	41
Release.....	41
Home media.....	41
Zuschauerzahlen.....	42
Kritiken.....	42
Trivia.....	42

## Bios

### Hans Albers

Geboren 22.09.1891, Hamburg

Gestorben 24.07.1960, Kempfenhausen (heute zu Berg, Landkreis Starnberg)

Hans Albers gehört zu den populärsten Stars des deutschen Films. Er galt als volksnah, unverstellt und als Inbegriff von Männlichkeit - ein Ruf, den er sich nicht zuletzt als Symbolfigur der anrühigen Hafentromantik seiner Heimatstadt Hamburg erwarb.

**Baron Münchhausen reitet auf einer Kanonenkugel durch die Lüfte - diese Szene aus der Münchhausen-Verfilmung von 1943 mag als Sinnbild seines Lebens gelten. Ein tolldreister Kerl und eine Geschichte, die sich wie ein Märchen anhört - so soll Hans Albers sich und seine Karriere selbst empfunden haben.**

### Erste kleine Rollen

Aufgewachsen in Hamburg als Sohn eines Großschlachteibesitzers, brach Hans Albers erst die Schule, dann eine kaufmännische Lehre ab, um Schauspieler zu werden. Nach einigen Bühnengagements in der Provinz ließ er 1913 am Hamburger Thalia-Theater die Kritiker erstmals aufhorchen.

Im Ersten Weltkrieg als Soldat verwundet und dienstuntauglich geschrieben, zog er 1917 nach Berlin. Hier machte der athletische junge Mann zwar durch waghalsige Akrobatik in Revuen von sich reden, kam aber am Theater zunächst nicht über Nebenrollen hinaus. Auch in Stummfilmen hatte er als Gauner, Hochstapler und Hallodri nur kleinere Auftritte.

### Aufstieg zum Filmstar

Der Durchbruch als Filmschauspieler gelang Hans Albers 1929 mit dem ersten deutschen Tonfilm "Die Nacht gehört uns". Es war seine unbefangene, uneitle Natürlichkeit, die mit der Sprache nun zur Geltung kam und ihn plötzlich zu einem begehrten Leinwanddarsteller machte. Schnell wurde der "blonde Hans" mit der rauhen, unverwechselbaren Stimme zum Paradedarsteller des gutmütigen Abenteurers. Auch auf der Bühne feierte er inzwischen Erfolge. Und selbst nach 1933 blieb Hans Albers der große Star des deutschen Films - trotz offenkundiger Abneigung gegen das nationalsozialistische Regime.

Seine Popularität sicherte ihm weiterhin die Hauptrollen in großen UFA-Filmen wie "Der Mann, der Sherlock Holmes war", "Münchhausen" oder "Große Freiheit Nr. 7".

Nach dem Krieg konnte Hans Albers auch seine Qualitäten als Charakterdarsteller zeigen. Doch das Publikum liebte ihn noch mehr in der Rolle des gealterten Seebären, der von der Hafenkneipe in Sankt Pauli aus mit einer gewissen Wehmut auf seine bewegte Vergangenheit schaut - "Seemanns Braut ist die See, und nur ihr kann ich treu sein", so interpretierte es Hans Albers selbst in dem Lied "La Paloma"!

## Heinz Rühmann

**Heinz Rühmann** (\* 7. März 1902 in Essen, † 3. Oktober 1994 in Aufkirchen, Bayern) gehörte zu den bekanntesten deutschen Schauspielern des 20. Jahrhunderts.  
aka Rühmann, Heinrich Wilhelm

### Leben

*Heinrich Wilhelm Rühmann* wurde als Sohn von Hermann und Margarethe Rühmann geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Wanne. Hier hatte der Vater die Bahnhofsgaststätte gepachtet. Hier erinnert noch heute der Bahnhofsvorplatz "Heinz-Rühmann-Platz" an diese Verbindung. 1913 zog die Familie zurück nach Essen. Seine Eltern ließen sich 1916 scheiden. Seine Mutter zog mit ihren drei Kindern (Heinrich und seine zwei Schwestern) nach München. Dort besuchte *Heinz Rühmann* 1919 die Realschule am Regerplatz. Danach nahm er Schauspielunterricht und erhielt bereits im Juni 1920 seine erste Nebenrolle am Theater in Breslau. Er wechselte 1921/22 ans Residenztheater Hannover, wo er zusammen mit Theo Lingen auftrat.

Nach mehreren Engagements in Bremen und München heiratete *Rühmann* am 9. August 1924 seine Kollegin Maria Herbot. Sein erster Stummfilm, *Das deutsche Mutterherz*, wurde 1926 gedreht. Nach weiteren Rollen beim Film erhöhte sich sein Bekanntheitsgrad und er bekam 1927 eine Theaterrolle in Berlin an der Seite von Marlene Dietrich. 1930 gelang ihm mit dem Film *Die drei von der Tankstelle* der Durchbruch als Filmschauspieler, und er gehörte von nun an zusammen mit Hans Albers zu den beliebtesten deutschen Schauspielern. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten äußerte sich *Rühmann* nicht öffentlich zur Politik in Deutschland, sondern verhielt sich weitestgehend neutral. Von seiner jüdischen Frau ließ er sich 1938 scheiden. Dies trug ihm später den Vorwurf ein, er habe sich damit seine Karriere als Schauspieler sichern wollen. Doch auch *Rühmanns* zweite Frau, Hertha Feiler, die er bald darauf heiratete, war Halbjüdin, was ihm Ärger mit den Nazis einbrachte. Dieser Ehe entsprang ein Sohn - Peter. *Rühmann* hatte auch ein längeres Verhältnis mit seiner Kollegin Leni Marenbach (Partnerin unter anderem in "Der Mustergatte" und "Fünf Millionen suchen einen Erben").

In den Kriegsjahren wurde *Rühmann* zunehmend von der Propaganda des Dritten Reichs vereinnahmt. In einer Rolle als Quax, der Bruchpilot spielte er in einem Komödienfilm, der die Bevölkerung vom Kriegsgeschehen ablenken sollte. 1941 spielte er unter der Regie des Präsidenten der Reichsfilmkammer, Carl Froelich, in *Der Gasman* einen Gasableser, der der Auslandsspionage verdächtig wird. 1944

wurde die Erstaufführung des Films Die Feuerzangenbowle von den Nationalsozialisten wegen "Respektlosigkeit gegen Autoritäten" verboten. Nur durch gute Beziehungen zum Regime konnte *Rühmann* die öffentliche Aufführung des Films durchsetzen. Zuvor war 1934 die gleiche Geschichte unter dem Titel "So ein Flegel" mit *Rühmann* weniger erfolgreich verfilmt worden. *Heinz Rühmann* wurde als Volksschauspieler nicht in die Wehrmacht eingezogen. (Er musste nur seine Grundausbildung als Abwehrflieger absolvieren, was dem Hobbypiloten, der Anfang der 30er-Jahre den Pilotenschein absolviert hatte, nicht viel ausmachte. Ansonsten war sein Platz vor der Kamera dem damaligen Regime unter Hitler von größerer Bedeutung.)

1945 wurde *Rühmann* während der so genannten Entnazifizierung als nicht belastet eingestuft; das gegen ihn zuvor verhängte Spielverbot wurde wieder aufgehoben. 1947 gründete *Rühmann* die Filmgesellschaft *Comedia*, die 1953 nach mehreren Misserfolgen in Konkurs ging. Erst mit Hilfe des Regisseurs Helmut Käutner gelang ihm ein Comeback als Schauspieler, zunächst in dem Film Keine Angst vor großen Tieren, dann (1956) in der Tragikkomödie Der Hauptmann von Köpenick (nach Carl Zuckmayer), wo er den Schuster Wilhelm Voigt spielte und dafür 1957 mit dem Preis der deutschen Filmkritik ausgezeichnet wurde. In den folgenden Jahren spielte *Heinz Rühmann* in zahlreichen Unterhaltungsfilmen von unterschiedlicher Qualität und konnte an seine früheren Erfolge anknüpfen. 1966 erhielt *Rühmann* das große Bundesverdienstkreuz.

1970 starb seine Frau Hertha Feiler. 1974 heiratete *Rühmann* seine dritte Frau, Hertha Droemer.

Bei Stars in der Manege 1980 trat *Rühmann* mit dem Clown Oleg Popow auf. 1982 veröffentlichte er unter dem Titel *Das war's* seine Autobiographie. Am 3. Oktober 1994 starb *Rühmann* in Aufkirchen am Starnberger See und wurde einen Tag später - auf seinen Wunsch - eingeäschert. Die Urne wurde am 30. Oktober 1994 in Aufkirchen beigesetzt. Die Gemeinde Berg, zu der Aufkirchen gehört, benannte die Straße, in der er zuletzt lebte, in *Heinz-Rühmann-Weg* um.

## Filme

### Karl May

**Karl Friedrich May**, eigentlich *Carl Friedrich May*, (\* 25. Februar 1842 in Ernstthal; † 30. März 1912 in Radebeul) war ein deutscher Schriftsteller. Karl May war einer der produktivsten Abenteuerschriftsteller und zählte jahrzehntelang zu den meistgelesenen Schriftstellern Deutschlands. Bekannt wurde er vor allem durch seine so genannten Reiseerzählungen, die vorwiegend im Orient und in den Vereinigten Staaten und Mexiko angesiedelt sind. Viele seiner Werke wurden verfilmt, für die Bühne adaptiert, zu Hörspielen verarbeitet oder als Comics umgesetzt.

## Leben

## *Karl Mays Geburtshaus*

Karl May entstammte einer armen Weberfamilie. Er war das fünfte von vierzehn Kindern, von denen neun bereits in den ersten Monaten starben. 1844 verursachte vermutlich Vitamin-A-Mangel eine Nachtblindheit, die sich in der Folge verschlimmerte und nach Mays eigenen Angaben zu einer funktionellen Blindheit



*Das erste bekannte Foto: Redakteur um 1875*

Lehrerseminar in Waldenburg. Dort wurde er 1859 wegen Unterschlagung von sechs Kerzen ausgeschlossen. Auf dem Gnadenweg konnte ihm ein Weiterstudium am Lehrerseminar Plauen ermöglicht werden. Seine Laufbahn als Lehrer endete 1861 aber bereits nach wenigen Tagen, als die Anzeige eines Zimmergenossen wegen angeblichen

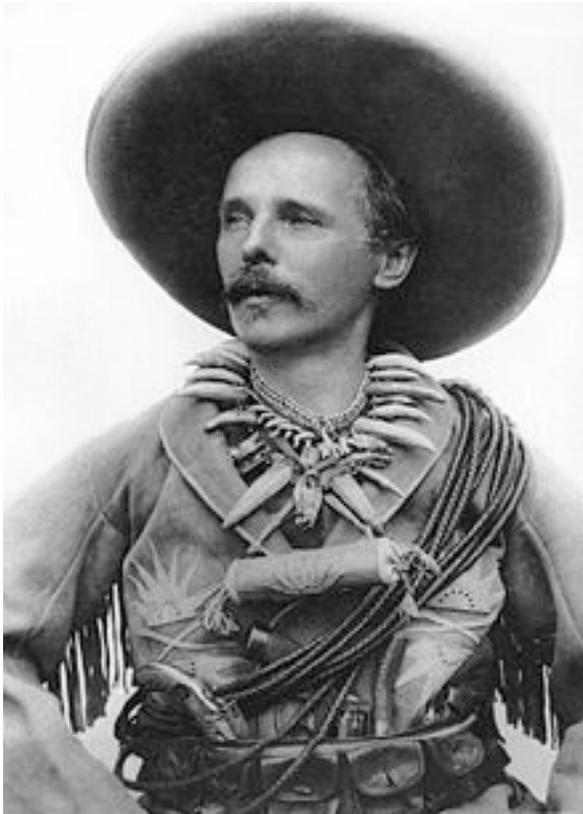
Diebstahls einer Taschenuhr zu einer sechswöchigen Haftstrafe führte und May anschließend als Vorbestrafter aus der Liste der Lehramtskandidaten gestrichen wurde, was praktisch ein Berufsverbot bedeutete.



fürhte, die erst in seinem fünften Lebensjahr geheilt werden konnte.

Der phantasievolle Junge wurde während der Schulzeit bereits besonders gefördert und erhielt privaten Musik- und Kompositionsunterricht. Ab 1856 studierte er als Proseminarist am

In den beiden folgenden Jahren bemühte er sich, auf legale Weise seinen Lebensunterhalt zu verdienen: Er gab in seinem Heimatort Privatunterricht, schrieb Erzählungen, komponierte und deklamierte. Existenzsichernd waren diese Beschäftigungen allerdings nicht. In der Folge wurde er wegen Diebstahls, Betrugs und Hochstapelei steckbrieflich gesucht. 1865 wurde er zu vier Jahren Arbeitshaus verurteilt, von denen er dreieinhalb Jahre im Zuchthaus Zwickau verbüßte. Aufgrund guter Führung wurde er Verwalter der Anstaltsbibliothek und konnte in dieser Zeit einen großen Lesestoff, darunter viel Reiseliteratur, konsumieren. Nach seiner Freilassung scheiterten erneut alle Versuche, eine bürgerliche Existenz aufzubauen, und May nahm die Betrügereien und Diebstähle wieder auf. Oftmals stand die Beute in keinem Verhältnis zum Aufwand. 1870 wurde er schließlich in Niederalgersdorf (Böhmen) wegen Landstreicherei festgenommen und nach einer langwierigen Identitätsfeststellung an Sachsen übergeben. Von 1870 bis 1874 saß er im Zuchthaus Waldheim ein.



Fünf Jahre später, 1879, wurde May in Stollberg wegen Amtsanmaßung zu drei Wochen Arrest verurteilt: Er wollte die Todesumstände des trunksüchtigen Onkels seiner Verlobten, Emma Pollmer (Heirat 1880), untersuchen und gab sich als Amtsperson aus. Später konnte man nachweisen, dass dies ein Fehlurteil war, weil er keine Amtshandlung vorgenommen hatte. Zu dem Zeitpunkt war er aber bereits in das bürgerliche Leben zurückgekehrt.

Nachdem May 1874 aus dem Zuchthaus entlassen worden war, kehrte er zu seinen Eltern nach Ernstthal zurück und begann zu schreiben. Im November 1874 wurde zum ersten Mal eine Erzählung von May (*Die Rose von Ernstthal*) veröffentlicht. Dabei kam ihm der Umstand zugute, dass sich in Deutschland die Zeitungslandschaft im Umbruch befand. Die Industrialisierung, die wachsende

#### *Karl May als Old Shatterhand*

Alphabetisierung und die Gewerbefreiheit sorgten für zahlreiche Neugründungen im Verlagswesen (besonders im Bereich der Unterhaltungsblätter). Bereits in der Zeit zwischen seinen beiden großen Haftstrafen hatte May Kontakt zu dem Dresdner Verleger Heinrich Gotthold Münchmeyer. Jetzt stellte dieser ihn als Redakteur in seinem Verlag an. Damit war Mays

Lebensunterhalt erstmals gesichert. Er betreute verschiedene Unterhaltungsblätter und verfasste oder bearbeitete mit und ohne Namensnennung zahlreiche Beiträge. Bereits 1878 wurde May freier Schriftsteller und zog mit seiner Freundin *Emma*

*Pollmer* nach Dresden. Allerdings ergaben seine Veröffentlichungen noch kein regelmäßiges Einkommen; aus dieser Zeit sind auch Miet- und andere Schulden Mays belegt.

1879 erhielt er vom *Deutschen Hausschatz*, einer katholischen Wochenzeitung aus Regensburg, das Angebot, alle Erzählungen zuerst dort anzubieten: May begann 1880 mit dem Orientzyklus, der mit Unterbrechungen bis 1888 lief. Parallel schrieb er aber auch noch für andere Zeitschriften, verwendete Pseudonyme und andere Titel, um seine Texte mehrfach honorieren zu lassen. Bis zu seinem Tode wurden über hundert Erzählungen in Fortsetzungen in diversen Zeitschriften veröffentlicht; als für Mays Karriere bedeutendste sind der erwähnte *Deutsche Hausschatz* (F. Pustet, Regensburg) und *Der Gute Kamerad* (W. Spemann, Stuttgart bzw. Union Deutsche Verlagsgesellschaft) zu nennen. 1882 begann er die Arbeit am ersten der fünf großen Kolportageromane für H. G. Münchmeyer. *Das Waldröschen* wurde bis 1907 hunderttausendfach nachgedruckt. Dass May mit seinem alten Freund Münchmeyer nur einen mündlichen Vertrag schloss, sollte ihm später noch zum Verhängnis werden.



Im Oktober 1888 zog May nach Kötzschenbroda. Der entscheidende Durchbruch kam für May mit dem Kontakt zu Friedrich Ernst Fehsenfeld. Der Jungverleger kontaktierte May 1892 und bot ihm an, die Hausschatz-Erzählungen in Buchform herauszubringen. Mit dem Erfolg der Reihe *Karl May's Gesammelte Reiseromane* erlebte May erstmals finanzielle Sicherheit und Ruhm. Allerdings wusste er bald nicht mehr zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden und verstieg sich mehr und mehr in die so genannte „Old-Shatterhand-Legende“: Er habe die Inhalte der Erzählungen als „Old Shatterhand“ selbst erlebt. Ein Kötzschenbrodaer Büchsenmacher fertigte die legendären Gewehre des Romanhelden für ihn, den „Bärentöter“ und die „Silberbüchse“. Die Leser, die der Gleichsetzung zwischen Autor und Protagonisten bereitwillig folgten, richteten unzählige Leserbriefe an May. In den nächsten Jahren unternahm er

*Das letzte Foto: Karl May in Wien, 1912*

Vortragsreisen durch Deutschland und Österreich, ließ Autogrammkarten drucken und sich mit verkleideten Besuchern fotografieren. Im Dezember 1895 erfolgte der Umzug in die neu erworbene Villa Shatterhand in Radebeul, die heute das Karl-May-Museum beherbergt.

1899/1900 bereiste Karl May den Orient. Im ersten Teil der Reise war er fast ein dreiviertel Jahr allein unterwegs (nur begleitet von seinem Diener Sejd Hassan) und gelangte bis nach Sumatra. 1900 traf Karl May mit seiner Frau und dem befreundeten Ehepaar Plöhn zusammen. Sie setzten die Reise zu viert fort. Im Juli 1900 kehrten sie zusammen zurück nach Radebeul. Während der fast

anderthalbjährigen Reise führte Karl May ein Reisetagebuch, das nur in Bruchstücken und Teilabschriften erhalten ist. Durch Mays zweite Frau, Klara (verw. Plöhn, s. u.), wurde überliefert, dass Karl May während der Reise zweimal einen Nervenzusammenbruch erlitten habe („...befürchteten, ihn einer Irrenanstalt zuführen zu müssen.“) Der Zustand soll beide Male etwa eine Woche angehalten haben und war – so vermuten Hans Wollschläger und Ekkehard Bartsch – „dem Einbrechen einer grellen Realität in seine [Mays] Traumwelt“ zuzuschreiben. May überwand die Krise ohne die Hilfe eines Arztes.



Parallel zu seiner Orientreise (ab 1899 also) begannen heftige Angriffe in der Presse, insbesondere betrieben von Hermann Cardauns und Rudolf Lebius. Sie kritisierten – mit unterschiedlicher Motivation – Mays Selbstreklame und die damit verbundene Old-Shatterhand-Legende. Gleichzeitig wurden ihm religiöse Heuchelei (er schrieb als Protestant Marienkalendergeschichten), Unsittlichkeit und – später – seine Vorstrafen vorgeworfen. Diese Polemik und diverse Gerichtsverfahren wegen unerlaubter Buchveröffentlichungen sollten ihn bis zu seinem Tode begleiten. Seine zerrüttete Ehe – nach Mays Aussagen hat Emma, die mit einer Prozessgegnerin befreundet war, Dokumente unterschlagen, die u. a. den mündlich geschlossenen Verlagsvertrag hätten bestätigen können – wurde 1903 auf sein Bestreben hin geschieden; im gleichen Jahr heiratete er Klara Plöhn, die inzwischen verwitwet war.

*Grab von Karl May. Die Grabfigur wurde von Selmar Werner geschaffen*

Am 9. Dezember 1902 verlieh die Universitas Germana-Americana in Chicago Karl May den *Doctor honoris causa* (Dr. h.c. – Ehrendoktor) für sein Werk *Im Reiche des Silbernen Löwen*. Der Literaturwissenschaftler Cristian Heermann vermutet, dass May oder Klara Plöhn diese Verleihung organisierte, um den bis dahin geführten Dokortitel nachträglich auf eine rechtliche Grundlage zu stellen. Die genannte Universität war schon damals eine bekannte Titelmühle, wo gegen Entgelt Abschlüsse gekauft werden konnten.

1908 unternahm Karl May mit seiner Frau eine sechswöchige Amerikareise. Die Reisenden besuchten u. a. Albany, Buffalo und die Niagarafälle und Freunde in Lawrence. Diese Reise diente ihm als Inspiration für sein Buch *Winnetou IV*.

Nach seiner Orientreise begann May anders zu schreiben. Seine bisherigen Werke nannte er „Vorbereitung“ und begann jetzt komplexe, allegorische Texte zu verfassen. Er war der Überzeugung, die „Menschheitsfrage“ lösen oder wenigstens

diskutieren zu müssen. Er wandte sich bewusst dem Pazifismus zu und widmete dem Bestreben, Menschen vom „Bösen“ zum „Guten“ zu erheben, mehrere Bücher. Die Künstlerfreundschaft zu Sascha Schneider führte zu neuen symbolistischen Deckelbildern für die Fehsenfeld-Ausgabe. Jubelnde Anerkennung erlebte er am 22. März 1912, als er auf Einladung des Akademischen Verbands für Literatur und Musik in Wien den Vortrag *Empor ins Reich der Edelmenschen* hielt. Dabei kam es auch zum Zusammentreffen mit der befreundeten Friedensaktivistin Bertha von Suttner. Karl May starb eine Woche später, am 30. März 1912. Todesursache war laut Bestattungsbuch „Herzparalyse, acute Bronchitis, Asthma.“ Heute wird ein (unerkannter) Lungenkrebs nicht ausgeschlossen. May wurde auf dem Friedhof Radebeul-Ost in Radebeul beigesetzt.

## Künstlerisches Schaffen

Karl May war einer der erfolgreichsten Autoren von Trivilliteratur, insbesondere mit seinen Kolportageromanen, des 19. Jahrhunderts in Deutschland. Seine Abenteuerromane und Jugenderzählungen wurden in mehr als 33 Sprachen übersetzt und erreichten eine Gesamtauflage von über 200 Millionen. Sie schildern Reisen zu exotischen Schauplätzen, wie in den Wilden Westen und den vorderen Orient. Dabei wendet er sich von einem christlichen Standpunkt dem Schicksal der unterdrückten Völker zu.

In den Texten lässt sich eine Entwicklung feststellen, vom namenlosen Ich-Erzähler, der nur Zuschauer und Berichterstatter ist (*Der Gitano*, 1875) über ein Zunehmen heldischer Fähigkeiten und Ausrüstung bis hin zu den völlig ausgestalteten Ich-Erzähler-Helden Old Shatterhand und Kara Ben Nemsi. Einige seiner Ich-Erzähler-Helden bleiben ohne Kriegsnamen und werden nur von Freunden und Gefährten (englischer Muttersprache) „Charley“ genannt. Nachdem Ausrüstung und Fähigkeiten (z. B. der Jagdhieb) schon lange für alle Ich-Erzähler-Helden dieselben sind, macht May in *Satan und Ischariot* (Zeitschriftversion 1893-1896) den Schritt dahingehend, den Ich-Erzähler im Wilden Westen, im Vorderen Orient und in Deutschland auftreten zu lassen, jeweils unter den an diesen Orten gebräuchlichen (Kriegs-)Namen. So werden die drei Figuren Old Shatterhand, Kara Ben Nemsi und Charley, inkl. in Dresden ein gewisser Dr. Karl May, als ein und dieselbe Figur identifiziert.

Von hier war es nur ein kleiner Schritt, auf dem Höhepunkt der Bildung der so genannten Old-Shatterhand-Legende, dass May behauptete, tatsächlich Old Shatterhand zu sein, die Abenteuer mit Winnetou tatsächlich erlebt zu haben. Selten hat ein Autor die von der Literaturtheorie postulierte Distanz zwischen Ich-Erzähler und realem Autoren-Ich mehr verwischt. Karl May wurde in diesem



Zusammenhang Hochstapelei und Pseudologie (zwanghaftes Lügen) vorgeworfen. May behauptete, das Ganze (sowohl die Old-Shatterhand-Legende wie überhaupt alle seine Werke) sei symbolisch aufzufassen.

Obwohl sich May sehr bewusst von den ethnologischen Vorurteilen seiner Zeit absetzen

wollte und auch gegen die öffentliche Meinung anscrieb (*Winnetou, Durchs wilde Kurdistan, Und Friede auf Erden!*) kommen in seinen Werken auch heute als „rassistisch“ angesehene Formulierungen vor, die den Paradigmen seiner Zeit unterlagen. Beispielsweise gibt es einige pauschale abwertende Aussagen über Iren, Juden, Armenier, Chinesen, Schwarze und Mestizen. Zugleich aber werden Chinesen oder Mestizen in seinen Romanen auch als positive Figuren dargestellt, die zumindest als Ausnahmecharaktere den gängigen Klischees widersprechen.

#### *Die erste Winnetou-Darstellung, 1879*

Von dem Nationalismus und nicht selten auch Rassismus, der das wilhelminische Deutschland seiner Zeit prägte, blieb auch May nicht unbeeinflusst.

Eine seiner bekanntesten Figuren ist Winnetou, der Häuptling der Mescalero-Apachen. Winnetou verkörpert den edlen Wilden, guten Indianer und kämpft mit seiner „Silberbüchse“ auf seinem Pferd Iltschi für Gerechtigkeit und Frieden. Dabei wird er meistens von seinem weißen Freund und Blutsbruder Old Shatterhand begleitet, aus dessen Sicht als Erzähler die Geschichten um Winnetou oft verfasst sind.

#### *Buchausgabe von Ardistan und Dschinnistan*

Das erfolgreichste und bekannteste Buch Karl Mays ist „Der Schatz im Silbersee“, das bereits zweimal verfilmt wurde: Erstmals 1962 als Realfilm unter dem Titel „Der Schatz im Silbersee“ mit Lex Barker als Old Shatterhand und Pierre Brice als Winnetou und 1990 als Puppentricksfilm unter dem Titel „Die Spur führt zum Silbersee“.

In dem erstmals 1890/1891 als Fortsetzungsgeschichte in der Zeitschrift *Der gute Kamerad* veröffentlichten Jugendroman, dessen erste Buchausgabe 1894 erschien, schildert Karl May die Reise einer Gruppe von Trappern zu dem in den Rocky Mountains gelegenen Silbersee sowie die Verfolgung einer Gruppe Schurken unter ihrem Anführer Brinkley, auch der „rote Cornel“ genannt. Der Roman hat mehrere simultane Handlungsstränge, die sich schließlich am titelgebenden Silbersee verknüpfen und wieder auflösen.

In seinem Spätwerk löste May sich von der Abenteuerschriftstellerei und schrieb symbolische Romane mit weltanschaulich-religiösem Inhalt und pazifistischer Tendenz. Von späteren Lesern wurden diese Romane oder doch einige ihrer dominierenden Stilzüge als dem Surrealismus nahe stehend empfunden. Die späten Werke *Ardistan und Dschinnistan* (1909), *Und Friede auf Erden* (1904) sowie vor allem *Winnetou IV* (1910) gelten als seine literarisch belangvollsten Werke, wenngleich es an kritischen Stimmen nicht mangelt, die darin eine Verirrung sehen. Große Bedeutung hatte im Zusammenhang dieser letzten literarischen Entwicklungsstufe die Freundschaft mit dem Jugendstilmaler und Bildhauer Sascha Schneider. Schneider schuf neben einer Serie von Deckelillustrationen für die Bände Karl Mays auch ein großes Wandgemälde (*Der Chodem*) für den Empfangssalon des Schriftstellers in dessen Villa in Radebeul. Er selbst betonte immer wieder die Wichtigkeit seines Spätwerks.

## Werke

May schrieb seine Erzählungen und Romane auch unter mehreren Pseudonymen, unter anderem: Capitain Ramon Diaz de la Escosura, M. Gisela, Hobble-Frank, Karl Hohenthal, D. Jam, Prinz Muhamêl Lautréaumont, Ernst von Linden, P. van der Löwen, Emma Pollmer und Richard Plöhn. Die meisten der pseudonym oder anonym erschienenen Texte sind inzwischen eindeutig zugeordnet.

Eine Lesereihenfolge kann man nicht endgültig festlegen, weil May sich selbst ständig in chronologische Widersprüche verwickelt hat. Großteils sind diese Anachronismen der (schlecht redigierten) Übernahme älterer Texte in die Buchausgaben geschuldet.

## Reiseerzählungen

Unter dem Titel *Karl May's Gesammelte Reiseerzählungen* erschienen von 1892 bis 1910 33 Bände im Verlag Friedrich Ernst Fehsenfeld. Zu den bekanntesten Titeln dieser Reihe gehören der Orientzyklus (Band 1–6) und die Winnetou-Trilogie (7–9). Dabei wurden von May selbst etliche frühere kurze Erzählungen – teilweise recht improvisiert – in die Bände integriert.

1. *Durch Wüste und Harem*, seit 1895 *Durch die Wüste* (1892)
2. *Durchs wilde Kurdistan* (1892)
3. *Von Bagdad nach Stambul* (1892)
4. *In den Schluchten des Balkan* (1892)
5. *Durch das Land der Skipetaren* (1892)
6. *Der Schut* (1892)
- 7.–9. *Winnetou I–III* (1893)
10. *Orangen und Datteln* (1893)
11. *Am Stillen Ocean* (1894)
12. *Am Rio de la Plata* (1894)
13. *In den Cordilleren* (1894)
14. *Old Surehand I* (1894)
15. *Old Surehand II* (1895)
- 16.–18. *Im Lande des Mahdi I–III* (1896)
19. *Old Surehand III* (1897)
- 20.–22. *Satan und Ischariot I–III* (1896/97)
23. *Auf fremden Pfaden* (1897)
24. „*Weihnacht!*“ (1897)
26. *Im Reiche des silbernen Löwen I* (1898)
27. *Im Reiche des silbernen Löwen II* (1898)
25. *Am Jenseits* (1899)
- 28./29. *Im Reiche des silbernen Löwen III–IV* (1902/03)
30. *Und Friede auf Erden!* (1904)
- 31./32. *Ardistan und Dschinnistan I–II* (1909)
33. *Winnetou IV* (1910)

Auf dieser Edition beruht die Reihe *Karl May's Illustrierte Reiseerzählungen* (ab 1907), welche von Karl May selbst nochmals überarbeitet wurde und als "Ausgabe letzter Hand" gilt. Sie enthält allerdings nur die ersten 30 Bände mit z. T. anderer Nummerierung.

Nach der Gründung des Karl-May-Verlages 1913 wurden innerhalb der neuen Reihe "Karl May's Gesammelte Werke" viele Bände – teilweise einschneidend – überarbeitet, erhielten neue Titel oder wurden sowohl bearbeitet, als auch mit neuen Titeln versehen. Des weiteren wurden Werke, die in anderen Verlagen als dem Fehsenfeld-Verlag erschienen waren, nun den Gesammelten Werken angeschlossen (ab Band 35).

### **Jugenderzählungen**

Die Jugenderzählungen entstanden in der Zeit von 1887 bis 1897 für die Zeitschrift Der Gute Kamerad. Sie wurden von Karl May extra für jugendliche Leser geschrieben. Old Shatterhand ist hier im Unterschied zu den Reiseerzählungen nicht der Ich-Erzähler. Nach Mays Tod wurden die Jugenderzählungen in leicht bearbeiteter Form in die *Gesammelten Werke* integriert. Im weitesten Sinn sind auch die beiden Frühwerke *Im fernen Westen* und Der Walddläufer zu den Jugenderzählungen zu zählen, diese erfüllen aber nicht den hohen pädagogischen Anspruch der anderen acht Erzählungen.

*Im fernen Westen* (1879; = 2. Fassung der Erzählung *Old Firehand* von 1875; Karl May bildete daraus 1893 den 2. Teil von *Winnetou II*)

Der Walddläufer (1879)

Der Sohn des Bärenjägers (1887), 1890 im Union-Verlag *Die Helden des Westens*

*Der Geist des Llano estacado* (1888), 1890 im Union-Verlag *Die Helden des Westens*

*Kong-Kheou, das Ehrenwort* (1888/89), 1892 im Union-Verlag Der blaurote

Methusalem

Die Sklavenkarawane (1889/90), 1893 im Union-Verlag

Der Schatz im Silbersee (1890/91), 1894 im Union-Verlag

*Das Vermächtnis des Inka* (1891/92), 1895 im Union-Verlag

*Der Ölprinz* (1893/94), 1897 im Union-Verlag (seit 1905 *Der Ölprinz*)

*Der schwarze Mustang* (1896/97), 1899 im Union-Verlag

Siehe **Karl-May-Verlag** für dessen Ausgaben.

### **Lieferungsromane und -Werke**

Unter Lieferungsromane werden zumeist die Kolportageromane Mays zusammengefasst, die Karl May für den Verlag H. G. Münchmeyer schrieb. Allerdings werden hier oft auch andere Romane Mays eingeordnet, die in Fortsetzungen (*Lieferungen*) erschienen sind und Motive der Trivilliteratur aufgreifen. Nach Mays Tod wurden die Lieferungsromane in meist stark bearbeiteter Form in die *Gesammelten Werke* aufgenommen.

*Der beiden Quitzows letzte Fahrten* (1876/77)

*Auf hoher See gefangen* (1877/78), auch *Auf der See gefangen*

*Scepter und Hammer* (1879/80)

*Die Juweleninsel* (1880–82)

Das Waldröschen (1882–84)

*Die Liebe des Ulanen* (1883–85)

*Der verlorne Sohn* (1884–86)

*Deutsche Herzen – Deutsche Helden* (1885–88)

*Der Weg zum Glück* (1886–88)

Da die Lieferungsromane oftmals mehrere tausend Seiten umfassten, sind sie in späteren Buchausgaben auf mehrere Bände verteilt.

Die einzelnen Titel sind von Verlag zu Verlag unterschiedlich. Eine vergleichende Übersicht gibt es [hier](#).

*Das Buch der Liebe* (1875-76)

Hierbei handelt es sich um ein Lieferungswerk im Auftrag von Münchmeyer. Karl May arbeitete das von der Zensurbehörde verbotene Aufklärungsbuch „Die Geschlechtskrankheiten des Menschen und ihre Heilung“ um, schwächte heikle Stellen ab und verbrämte den ursprünglichen Titel mit einer weitgefassten Perspektive des Phänomens Liebe.

## Sonstige Werke

Zu Karl Mays sonstigen Werken zählen vor allem Erzählungen. Neben exotischen Schauplätzen nutzte Karl May besonders in den frühen Erzählungen heimatliche Handlungsorte wie das Erzgebirge (z. B. *Die Rose von Ernstthal* (1874)). Eine Reihe früher Erzählungen handelt von "Dem Alten Dessauer", Leopold I. (1676-1747), Fürst von Anhalt-Dessau (z. B. *Ein Stücklein vom alten Dessauer* (1875)). Seine erste außereuropäische Erzählung, *Inn-nu-woh, der Indianerhäuptling* (1875), enthält bereits die Vorversion der Winnetou-Figur.

Des Weiteren gehören zu den sonstigen Werken Belehrendes (*Geographische Predigten* (1875-76)), Gedichte (*Himmelsgedanken* (1900)), Essays (z. B. *Briefe über Kunst* (1906-07)), ein Drama (*Babel und Bibel* (1906)), autobiographische Texte (*Mein Leben und Streben* (1910), *Meine Beichte*), verschiedene Prozess- und Verteidigungsschriften sowie einige Kompositionen (z. B. *Ave Maria* und *Vergiss mich nicht*, gesammelt in *Ernste Klänge* (1898)).

Nach Mays Tod erfolgten Veröffentlichungen aus seinem Nachlass: Fragmente von Erzählungen und Dramen, Gedichte, sein Bibliotheksverzeichnis und vor allem Briefe.

## Buchausgaben

Gesammelte Reiseerzählungen, Band 23 von 1897

Die erste Buchausgabe eines May-Textes ist für 1879 belegt, doch bis 1892 schrieb May vorwiegend für Zeitschriften. Erst mit dem Erscheinen der *Gesammelten Reiseerzählungen* (anfangs „Gesammelte Reiseromane“) im Verlag Friedrich Ernst Fehsenfeld erschloss May ein größeres Lesepublikum. In dieser Edition erschienen insgesamt 33 Bände, von denen etliche von May bearbeitete Zeitschriftentexte waren. Einige – wie beispielsweise *Winnetou I* und *Old Surehand* wurden auch direkt für diese Ausgabe geschrieben. Parallel dazu entstand in der Union Deutsche Verlagsgesellschaft eine illustrierte Buchausgabe mit Karl Mays Jugenderzählungen, die zuvor in der Zeitschrift *Der gute Kamerad* erschienen waren. Dazu gehörten *Der Schatz im Silbersee* oder auch *Der Sohn des Bärenjägers*.



Auch die Kolportageromane erschienen – allerdings erst nach der Jahrhundertwende – in Buchform. Gegen diese Ausgabe hat May heftig prozessiert. Einige Erzählungen sind in Anthologien erschienen, außerhalb von *Karl May's Gesammelten Reiseerzählungen* z. B. in *Die Wüstenräuber* (1885), *Die Rose von Kairwan* (1894), *Humoresken und Erzählungen* (1902) und *Erzgebirgische Dorfgeschichten* (1903).

*Buchausgabe des Fischer Verlages von 1902*

Der Karl-May-Verlag wurde am 1. Juli 1913 von Klara May (der Witwe des Autors), Friedrich Ernst Fehsenfeld (dem Hausverleger Karl Mays) und dem Juristen Dr. Euchar Albrecht Schmid gegründet. Ihnen gelang es, alle Rechtsstreitigkeiten (u. a. wegen der Kolportageromane) beizulegen und die Rechte an den Jugenderzählungen und den Kolportageschriften zu erwerben. Überarbeitungen dieser Texte wurden an die existierende Reihe der *Gesammelten Reiseerzählungen* angehängt, die in *Gesammelte Werke* umbenannt wurde. Bis 1945 wuchs die Reihe auf 65 Bände an. Der Verlag verlegt bis heute nahezu ausschließlich die Werke Karl Mays sowie Sekundärmaterialien. Neben den *Gesammelten Werken* (den klassischen Grünen Bänden) gibt er auch ein umfangreiches Reprintprogramm heraus.

Da die rechtliche Schutzfrist für Mays Werke im Jahr 1963 verfiel, werden sie seither auch von anderen Verlagen veröffentlicht. Der Karl-May-Verlag hat jedoch lange Zeit mit allen juristischen Mitteln versucht, seine dominierende Stellung gegenüber allen Konkurrenten zu bewahren. Zugute kam ihm dabei oftmals, dass zwar die Rechte an den Originaltexten frei wurden, die Bearbeitungen aber noch schutzwürdig waren. Eine Tatsache, die von vielen konkurrierenden Verlagen – oft aus Unkenntnis – nicht beachtet wurde.

Seit 1987 erscheint eine auf 120 Bände ausgelegte historisch-kritische Ausgabe, die von Hermann Wiedenroth (eine Zeit lang zusammen mit Hans Wollschläger) herausgegeben wird. Diese philologisch zuverlässige Ausgabe bemüht sich um den Abdruck des authentischen Wortlaut in den Erstausgaben und, wo möglich, auch in den Autorhandschriften und gibt Auskunft über die Textgeschichte. Sie war von – letzten Endes vergeblichen – Bemühungen des Karl-May-Verlages begleitet, den Konkurrenten mit juristischen Mitteln zu behindern und ihm die Kritik an den *Gesammelten Werken* zu verbieten. Nach den jahrelangen Auseinandersetzungen und den mehrmaligen Verlagswechseln sieht die Fortführung folgendermaßen aus: Die Karl-May-Gesellschaft stellt die Texte, der Karl-May-Verlag kümmert sich um die Herstellung, während die Karl-May-Stiftung (bzw. das Karl-May-Museum) den Vertrieb übernimmt.

Der Weltbild-Verlag hat eine illustrierte Ausgabe in 92 Bänden veröffentlicht, die als die beste verfügbare, annähernd vollständige Ausgabe gilt. Weitere umfangreiche Editionen gab es von Bertelsmann (Lesering; 30 Bände, stark bearbeiteter Text; Auswahl), Verlag Manfred Pawlak (74 Bände; unbearbeitet, aber unvollständig) und Verlag Neues Leben (66 Bände, orthographisch modernisierter Originaltext; Edition durch Verlagsinsolvenz abgebrochen). Die Karl-May-Gesellschaft veröffentlicht eine Reprint-Reihe, die vornehmlich Karl Mays Zeitschriften-Veröffentlichungen wieder zugänglich macht.

## Die Breitenwirkung von Karl May

### *Indianer im Karl-May-Museum*



Karl May zählt seit mehr als einhundert Jahren zu den meistgelesenen Schriftstellern auf der Welt. Sein Werk wurde in mehr als vierzig Sprachen übersetzt. Die Weltauflage liegt bei mehr als 200 Millionen Bänden (davon ca. 100 Millionen in Deutschland). Große Popularität haben seine Bücher noch jetzt in vielen Ländern wie Tschechien, Ungarn, Bulgarien, den Niederlanden, Mexiko und sogar Indonesien. Die ersten Übersetzungen entstanden bereits in den 1880er-Jahren (französisch) und die neuesten stammen aus den letzten Jahren (Vietnam). Darunter sind Sprachen wie Esperanto oder Volapük.

Ganze Generationen bezogen ihr Bild von den Indianern oder dem Orient aus seinen Werken.

Einen erneuten Aufschwung erfuhr Karl May im Zuge der Karl-May-Filme der 1960er-Jahre mit Lex Barker, Pierre Brice und anderen. Obwohl erste Verfilmungen bereits in den 1920er-Jahren als schwarz-weiß Stummfilme, 1936 mit Durch die Wüste der erste Tonfilm und 1958 mit Die Sklavenkarawane der erste Farbfilm erschienen waren, gelang es erst 1962 dem Film „Der Schatz im Silbersee“ das Publikum zu begeistern, und das, obwohl Film und Buch fast nichts gemeinsam haben. Eine Reihe weiterer Filme entstand in den Folgejahren. In der Folgezeit wurden Karl Mays Werke auch fürs Fernsehen adaptiert. Großer Beliebtheit erfreute sich die 2001 erschienene Karl-May-Film-Parodie Der Schuh des Manitu. Dabei werden allerdings weniger die Bücher als vielmehr die berühmten Verfilmungen mit Pierre Brice und Lex Barker parodiert.

Auch Karl May und sein Leben waren Basis für Verfilmungen, so in Freispruch für Old Shatterhand (1965), Karl May (1974) sowie in einer sechsteiligen Fernsehserie Karl May (1992).

Im Zuge des Erfolges der Karl-May-Filme entstanden auch einige Comics nach Motiven von Karl May. Am erfolgreichsten waren dabei die Adaptionen von Helmut Nickel, die im Walter Lehning Verlag erschienen. Kurios zu nennen ist hier die flämische Comicreihe „Karl May“, die außer den Hauptcharakteren sehr wenig gemeinsam hat mit der Romanvorlage, aber die dennoch in den Jahren 1962 bis 1985, in denen sage und schreibe 87 Folgen erschienen, einigen Erfolg kannte. Diese Reihe erschien bei den im niederländischsprachigen Raum sehr bekannten Verlag „Standaard Uitgeverij“ beim „Studio Vandersteen“.

Inzwischen liegen über 300 deutschsprachige Hörspielbearbeitungen vor. Die ersten entstanden dabei bereits in den 1920er/1930er-Jahren; die neuesten Produktionen erscheinen in diesem Jahr.

Verschiedene Romanbearbeitungen werden seit den 1940er-Jahren auch auf Freilichtbühnen aufgeführt. Die bekanntesten Inszenierungen sind die jährlich

stattfindenden Karl-May-Festspiele in Elspe sowie in Bad Segeberg. Auch die in Radebeul beheimateten Landesbühnen Sachsen führen regelmäßig Stücke nach Karl May auf der Felsenbühne Rathen in der Sächsischen Schweiz auf. Insgesamt wurden allein 2006 auf 14 Bühnen Stücke nach Karl May aufgeführt.

Eine besondere Ehrung wurde Karl May im Jahr 1987 zuteil, als aus Anlass seines 75. Todestages eine Briefmarke mit seiner berühmtesten Figur, Winnetou, erschien. Derzeit gibt es von dem privaten Postdienstleister Pin-AG auch eine Karl-May-Marke.

## **Arno Schmidt und Debatte zu Sitara und der Weg dorthin**

Arno Schmidt beurteilte 1963 in seinem Werk Sitara und der Weg dorthin Karl May als einen "unterschichtigen" Homosexuellen. Schmidt griff diese von dem US-Amerikaner Paul Elbogen formulierte These auf. Schmidt verweist auf die penetrante Waffensymbolik, die Vorliebe für sadistische Szenen, auf die erotisch-liebevolle Darstellung der indianischen Edelmenschen, auf die Darstellungsweise der nächtlichen oder gemeinsamen Ritte sowie auf die unausbleiblichen Transvestiten (*Tante Droll*, *Hobble Frank* oder *Langer Davy*) in den Romanen von Karl May. Außerdem hebt Schmidt die erotischen und phallischen Motive auf den Titelvorlagen Sascha Schneiders hervor, die umso erstaunlicher sind, als Schneider seinen Freund May niemals über seine homosexuelle Orientierung im Unklaren ließ. Während Schmidts Thesen von der damaligen "bürgerlichen" Karl-May-Forschung in den 1960er/1970er relativiert oder ignoriert wurden, hatte sie großen Einfluss auf die filmischen Interpretationen (Hans-Jürgen Syberberg, Michael Herbig (Der Schuh des Manitu) und auf die Integration der May-Werke in den akademischen Literaturkanon. Gleichwohl gilt heute die eher im Untergrund fortwirkende Hauptthese Schmidts, May sei latent homosexuell gewesen, in der ernsthaften May-Forschung als widerlegt.

## **Kopien und Parodien**

Bereits zu Lebzeiten wurde May parodiert oder unverhohlen kopiert. Noch heute erscheinen *neue Romane* mit seinen Helden. Bekannt wurden die Fortsetzungen von Franz Kandolf, Edmund Theil, Friederike Chudoba, Jörg Kastner, Heinz Grill, Otto Emersleben, Thomas Jeier, Jutta Laroche und Reinhard Marheinecke. Es gibt inzwischen auch verschiedene Romane mit oder um Karl May, beispielsweise *Karl May und der Wettermacher* von Jürgen Heinzerling, *Old Shatterhand in Moabit* von Walter Püschel, *Swallow, mein wackerer Mustang* von Erich Loest und *Vom Wunsch, Indianer zu werden. Wie Franz Kafka Karl May traf und trotzdem nicht in Amerika landete* von Peter Henisch. Und natürlich der Kinofilm "Der Schuh des Manitu" (2001) von "Bully" alias Michael Herbig, der als einer der erfolgreichsten deutschen Filme seit Ende des zweiten Weltkrieges gilt.

## **Einführung zu den Filmen Karl Mays**

**Karl-May-Filme** sind Filme, die auf Werken des deutschen Schriftstellers Karl

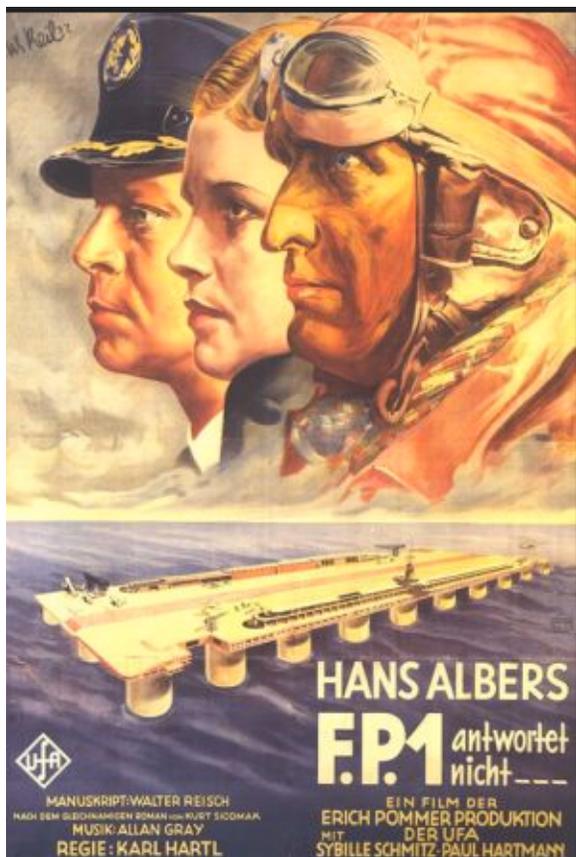
May (1842-1912) basieren.

Überwiegend wurden die Romanvorlagen nur in starker Bearbeitung im Film umgesetzt, teilweise wurden sogar nur die Namen von Charakteren für einen Film verwendet, ohne konkrete Romanvorlage. So war im Buch "Der Schatz im Silbersee" eigentlich "Old Firehand" der Hauptdarsteller, im Film war es "Old Shatterhand". Die Filme "Old Shatterhand" und "Winnetou und sein Freund Old Firehand" basieren auf überhaupt keinem Karl-May-Roman, dort war die Handlung vollständig vom Drehbuchautor erfunden.

Die Fernsehserien/-filme "Das Buschgespenst" und "Kara Ben Nemsî Effendi" sind weitaus werkgetreuer umgesetzt worden.

## Filme F16

### F.P.1 antwortet nicht 1932 115 Min



Originaltitel	F.P.1 antwortet nicht
Produktionsland	<a href="#">Deutschland</a>
Originalsprache	<a href="#">Deutsch</a>
Erscheinungsjahr	<a href="#">1932</a>
Länge	115 Minuten
<a href="#">Altersfreigabe</a>	<a href="#">FSK 6</a>
	<a href="#">Stab</a>
<a href="#">Regie</a>	<a href="#">Karl Hartl</a>
<a href="#">Drehbuch</a>	<a href="#">Walter Reisch</a> <a href="#">Kurt Siodmak</a>
<a href="#">Produktion</a>	<a href="#">Erich Pommer</a>
<a href="#">Musik</a>	<a href="#">Allan Gray</a>
<a href="#">Kamera</a>	<a href="#">Günther Rittau</a> <a href="#">Konstantin Irmen-Tschet</a> <a href="#">Otto Baecker</a>
<a href="#">Schnitt</a>	<a href="#">Willy Zeyn</a>

### Besetzung

#### Deutsche Fassung:

[Hans Albers](#): Ellissen

[Sybille Schmitz](#): Claire Lennartz

[Paul Hartmann](#): Kapitänleutnant Droste

[Peter Lorre](#): „Foto-Jonny“, Bildreporter

[Hermann Speelmans](#): Damsky,  
Chefingenieur

[Erik Ode](#): Konrad

[Rudolf Platte](#): Funker auf F.P.1

[Werner Schott](#): Matthias Lennartz

[Paul Westermeier](#): Mann mit den  
Schiffbrüchigen

[Arthur Peiser](#): Mann mit Zahnschmerzen

[Gustav Püttjer](#): Mann mit der  
Fistelstimme

[Georg John](#): Maschinist

[Georg August Koch](#): 1. Offizier

[Hans Schneider](#): 2. Offizier

[Philipp Manning](#): Arzt

[Friedrich Gnaß](#): Funker auf der Lennartz-  
Werft

[Karl Klöckner](#): Verschwörer

[Michael von Newlinski](#): Verschwörer

[Ilse Trautschold](#): Zimmermädchen

Englische Fassung:(*Floating Platform 1 Does Not Answer*)

- [Conrad Veidt](#): Ellissen
- [Jill Esmond](#): Claire Lennartz
- [Leslie Fenton](#): Kapitänleutnant Droste
- [Donald Carthrop](#): Sunshine, Fotograf
- [George Merritt](#): Lubin
- [Nicholas Hannen](#): Matthias
- [William Freshman](#): Conrad
- [Warwick Ward](#): 1. Offizier
- [Alexander Field](#): 1. Matrose

[Francis L. Sullivan](#): 2. Matrose

[Philipp Manning](#): Schiffsarzt

Französische Fassung:(*I.F.I Ne Repond Plus*)

- [Charles Boyer](#): Ellissen
- [Danielle Parola](#): Claire Lennartz
- [Jean Murat](#): Kapitänleutnant Droste
- [Pierre Piérade](#): Fotograf
- [Pierre Brasseur](#): Georges
- [Ernest Ferny](#): Mathieu
- [Marcel Vallée](#): Damsk

Der [Science-Fiction-Film](#) **F.P.1 antwortet nicht** entstand 1932 für die [UFA](#) unter der Regie von [Karl Hartl](#). Der in Schwarzweiß gedrehte [Spielfilm](#) basiert auf dem 1931 erschienenen Roman *F.P.1 antwortet nicht* von [Kurt Siodmak](#). (*F.P.1 antwortet nicht*, or *F.P.1 Doesn't Respond* was the name of a novel written by noted science fiction and fantasy writer/director [Kurt Siodmak](#), best known as the creator of *The Wolf Man*.) Es wurden drei Versionen in drei verschiedenen Sprachen gedreht. (Filming multiple versions in different languages was common in the early [sound film](#) period.) In der deutschsprachigen Verfilmung spielen [Hans Albers](#), [Sybille Schmitz](#) und [Paul Hartmann](#) die Hauptrollen.

(The German version was the last German film that either Siodmak or [Peter Lorre](#), who played a secondary character, would make in [Germany](#) before [the war](#).) Die Erstaufführung in Deutschland fand am 22. Dezember 1932 im [Ufa-Palast am Zoo](#) in [Berlin](#) statt. (Written after [Charles Lindbergh](#)'s transatlantic flight, the plot concerned a permanent air station in the middle of the [Atlantic Ocean](#).)

## Handlung

Kapitänleutnant Droste möchte eine Flugplattform mitten im Ozean errichten, um den Piloten der Interkontinentalflüge eine Landebahn zum Auftanken und für Reparaturen an ihren Flugzeugen zu bieten. Mit Hilfe des Piloten Ellissen gelingt es ihm, die Leitung der Lennartz-Werke für sein Projekt zu gewinnen. Ellissen, der mit Claire Lennartz, einer Schwester der Eigentümer, angebandelt hat, scheut vor einer Heirat zurück und sucht ein neues Abenteuer. Währenddessen wird die Plattform unter der Leitung Drostes gebaut.

Nach zwei Jahren ist eine Stadt auf dem Ozean entstanden mit einem Flugplatz, Hangars, Hotels und Einkaufszentren. Während eines Unwetters reißt die Verbindung zur Flugplattform ab. Das Letzte, was über das Telefon zu hören war, waren Schüsse und Schreie. Das Unwetter hält an, und es braucht den besten Piloten, um F.P. 1 anzufliegen. Ellissen, dem inzwischen klargeworden ist, dass Claire ihm doch viel mehr bedeutet, ist deprimiert, da Claire sich inzwischen von ihm entfernt hat. Trotzdem lässt er sich von ihr überreden, mit ihr zur Plattform

zu fliegen. Die beiden erreichen die Insel und überleben eine Bruchlandung.

Die Besatzung von F.P.1 ist einem Saboteur zum Opfer gefallen, der sie mit Gas betäubt hat. Bevor Chefindenieur Damsky mit einem Boot geflüchtet ist, hat er die Ventile geöffnet, so dass F.P.1 zu sinken droht. Claire findet den schwerverletzten Droste und kümmert sich um ihn. Ellissen muss erkennen, dass er Claire endgültig verloren hat. Nach kurzer Zeit rafft er sich jedoch auf und startet mit einem Flugzeug, um Hilfe zu holen. Als er schließlich ein Schiff sieht, springt er aus seinem Flugzeug, wird von der Schiffsbesatzung an Bord geholt und kann über Funk Hilfe herbeirufen. Eine Flotte von Schiffen und Flugzeugen macht sich auf den Weg, um F.P.1 zu retten.

## **Plot**

Lieutenant Droste wants to build an air station in the middle of the ocean to allow pilots on intercontinental flights to refuel and repair any damage to their aircraft. With the help of the pilot Ellissen, he manages to win the support of the Lennartz-Werke for the project. Ellissen, who has taken up with the owner's sister Claire Lennartz, shies away from marriage and seeks new adventure.

After two years, the platform has become a city on the ocean, with runways, hangars, hotels, and shopping centers. During a storm, the connection to the platform is severed. The last sounds to come over the telephone were gunshots and screams. The weather clears and the best pilots immediately head for F.P.1. Ellissen, in a lovesick depression, is convinced by Claire to accompany her to the platform. Their plane crashes on the island but they survive.

The crew of F.P.1 has been the victim of a saboteur, who knocked them out with gas. Before chief engineer Damsky fled in a boat, he opened the valves, causing a danger that F.P.1 will sink. Claire finds the badly injured Droste and takes care of him. Ellissen has to recognize that Claire is slipping away from him. After a short time, he pulls himself together and takes a plane out to get help. He sees a ship, jumps from his plane, is taken aboard the ship, and calls for help via radio. A fleet of ships and planes are sent to rescue F.P.1.

## **Produktion und Hintergrund**

Der Film wurde in [drei Versionen](#) gleichzeitig gedreht: deutsch, englisch und französisch. Die drei Darsteller Albers, Veidt und Boyer verliehen der Figur des Ellissen jeweils einen anderen Charakter, was der unterschiedlichen Mentalität der Schauspieler entsprach. Albers gab den handfesten, zupackenden Draufgänger, der bei allem Gepolter jedoch bescheiden bleibt. Während Boyers Ellissen fast gänzlich ohne Draufgängertum auskommt, spielt Veidt den Gentleman-Sportflieger, der sich in Zurückhaltung übt. Durch diese verschiedenen Darstellungen ergibt sich auch eine verschiedene Spieldauer der Versionen: Die englische und die französische Fassung sind jeweils 25 Minuten kürzer als die deutsche. Das Kürzel „F.P.1“ steht für „Flugplattform 1“, einen schwimmenden Flugplatz in der Mitte des Atlantiks auf halbem Weg zwischen den Kontinenten.

Die Dreharbeiten fanden vom 15. August 1932 bis zum 15. Dezember 1932 in Hamburg auf der [Howaldt-Werft](#), in der Umgebung von [Greifswald](#), in [Cuxhaven](#), in [Warnemünde](#) und im Atelier

der UFA in Neubabelsberg statt. Die Plattform wurde von [Erich Kettelhut](#) realisiert, der die Ostseeinsel [Greifswalder Oie](#) mit Wellblech verkleidete.

In diesem Film wird von einem Matrosenchor zum ersten Mal das berühmte Fliegerlied [Flieger, grüß mir die Sonne](#) gesungen, die Aufnahme mit Hans Albers erschien als Schallplatte. Das Lied, aufgenommen am 7. Juli 1932, wurde komponiert von [Allan Gray](#) und getextet von [Walter Reisch](#).

Im deutschen Fernsehen wurde der Film erstmals am 17. April 1964 vom [DFP](#) ausgestrahlt, beim [ZDF](#) war er am 15. August 1970 im Programm.

## Kritik

„Pioniere des technischen Fortschritts, die Erfindung eines schwimmenden Flugplatzes, Saboteure und eine Frau, deren Entscheidung von den Rivalen fair anerkannt wird, sind die Figuren und Motive im Spiel um einen Superflugzeugträger, der schließlich vor der Zerstörung bewahrt werden kann. Prominent besetzte und zügig inszenierte Unterhaltung aus den Kindertagen des UFA-Tonfilm.“ – [Lexikon des Internationalen Films](#)<sup>[1]</sup>

## Literatur

- [Kurt Siodmak](#): *F.P.1 antwortet nicht. Roman*. 6. bis 15. Tausend. Mit 8 Bildern aus dem gleichnamigen Film der Ufa. Scherl, Berlin 1932, 230 S.
- *F.P.1 antwortet nicht. Abbildungen von Matern zu dem gleichnamigen Tonfilm der Ufa von Kurt Siodmak*. Ufa, Berlin 1932, 26 Blätter
- Fred Gehler *F.P.1 antwortet nicht*. In Günther Dahlke, Günther Karl (Hrsg.): *Deutsche Spielfilme von den Anfängen bis 1933. Ein Filmführer*. Henschel Verlag, 2. Auflage, Berlin 1993, S. 310 ff. [ISBN 3-89487-009-5](#)
- *Drei Sprachen und eine Tonfilmidee*. In Oskar Kalbus: *Vom Werden deutscher Filmkunst. 2. Teil: Der Tonfilm*. Altona-Bahrfeld, 1935, S. 93 f.
- Anke Woschech, "Ein Gesang von der mechanisierten Welt" Technikfiktionen im frühen deutschen Tonfilm am Beispiel von FP 1 antwortet nicht, in: Uwe Fraunholz/Anke Woschech (Hrsg.), *Technology Fiction. Technische Visionen und Utopien in der Hochmoderne*, Bielefeld 2012, S. 247-270.

## Weblinks

- *F.P.1 antwortet nicht* in der [Internet Movie Database](#) (englisch)
- *F.P.1 (engl. Version)* in der [Internet Movie Database](#) (englisch)
- *I.F.1 ne répond plus (franz. Version)* in der [Internet Movie Database](#) (englisch)
- *F.P.1 antwortet nicht* bei [filmportal.de](#)
- *F.P.1 antwortet nicht* Fotos und Literatur

Premiere 1937 77 Min



Premiere (Film)

### Filmdaten

Originaltitel Premiere

Produktionsland [Österreich](#)

Originalsprache [Deutsch](#)

Erscheinungsjahr [1937](#)

Länge 77 Minuten

[Altersfreigabe](#) [FSK 12](#)

[Stab](#)

[Regie](#) [Géza von Bolváry](#)

[Drehbuch](#) [Max Wallner](#)

[F. D. Andam](#)

[Produktion](#) [Wilhelm Székely](#)

Produktionsleitung: Franz Hoffer mann, Walter W. Trinks

[Musik](#) [Dénes von Buday](#), [Fényes Szabolcs](#),

(Peter von Fenyes)

[Willy Schmidt-Gentner](#) (Musikalische Leitung)

[Kamera](#) [Franz Planer](#)

[Schnitt](#) [Hermann Haller](#)

### Besetzung

▪ [Zarah Leander](#): Carmen Daviot

▪ [Karl Martell](#): Fred Nissen

▪ [Attila Hörbiger](#): Dr. Helder,  
Polizei kommissar

▪ [Johanna Terwin](#): seine Mutter

▪ [Theo Lingen](#): Josef Anatol Dornbusch,  
Inspizient

▪ [Maria Bard](#): Lydia Loo

▪ [Karl Günther](#): Rainold, Finanzier

▪

▪ [Karl Skraup](#): Requisiteur Lohrmann

▪ [Walter Steinbeck](#): Direktor Frank

▪ [Ferdinand Mayerhofer](#): Theaterarzt

▪ [Lorenz Corvinus](#): Polizeiarzt

▪ [Hely Raschka](#): Polly

▪ [Richard Eybner](#): Mucky

▪ [Robert Valberg](#): Chef der Kriminalpolizei

▪ [Hans Brand](#): Sachverständiger

▪ [Felix Dombrowsky](#): 1. Autor

▪ [Willy Danek](#): 2. Autor

▪ [Karl Hauser](#): 3. Autor

▪ [Raimund Schoderböck](#): 4. Autor

▪ [Franz Tamele](#): 5. Autor

▪ [Fritz Puchstein](#): 1. Detektiv

▪ [Ihle Poeten](#): 2. Detektiv

▪ [Riek](#): 3. Detektiv

▪ [Fritz Gamberti](#): 4. Detektiv

▪ [Flottwell](#): Chef der Daktyloskopie

▪ [Doddy Delissen](#): Sängerin

▪ [Paulette Poupard](#): Sängerin

▪ [Floyd du Pont](#): Tänzer

▪ [Hans Unterkircher](#): Regisseur des  
Revue theaters

▪ [Eduard Loibner](#): Hilfsregisseur des  
Revue theaters

▪ [Auguste Pünkösdy](#): Garderobiere des  
Revue theaters

▪ [Margarete Fries](#): Zarah Leanders Stimme

**Premiere** heißt ein österreichischer Revuefilm mit Krimielementen unter der Regie von [Géza von Bolváry](#), der im Februar 1937 seine Uraufführung erlebte. Es war [Zarah Leanders](#) erster deutschsprachiger Film. [Karl Martell](#), [Attila Hörbiger](#) und [Theo Lingen](#) waren ihre Partner.

## Handlung

Polizeikommissar Dr. Helder besucht zusammen mit seiner Mutter die Premierenvorstellung einer neuen [Revue](#). Im [Foyer](#) des [Theaters](#) herrscht gespannte Erwartung. Als Helder von einer Bardame aus dem [Moulin Rouge](#) begrüßt wird, ist seine Mutter pikiert. Der Kommissar stellt ihr einige Theaterleute vor, wie zum Beispiel den Theaterarzt Dr. Seebauer. Dann steuert er auf den gerade aus dem Gefängnis entlassenen Lucky zu und warnt ihn, seine Finger im Zaum zu halten.

Hinter der Bühne finden die letzten Vorbereitungen vor der Premiere statt. Die Tänzerinnen unterhalten sich darüber, dass der ehemalige Star Lydia Loo in der neuen Revue keine Rolle bekommen habe. Zur selben Zeit macht Lydia gegenüber Theaterdirektor Frank deutlich, dass sie es nicht einfach so hinnehmen werde, abserviert worden zu sein. Der Direktor beteuert ihr, dass er nichts dafür könne und sie sehr schätze. Lydia meint, sie wisse sehr wohl, dass der Finanzier Rainold sie weg haben wolle und Frank solle nicht so tun, als ob er nicht wisse, dass es ein Skandal sei, dass man sie einfach wegen eines neuen Stars, der dem Finanzier Rainold besser gefalle als sie, hinauswerfe. Er wisse doch genau, dass sie von Carmen Daviot spreche, ihr Name prange doch groß genug auf allen Plakaten. Jahrelang hätte Rainold ihr seine Liebe vorgeheuchelt und sie sei treu zu ihm gestanden und nun lasse er sie einfach so fallen. In diesem Moment betritt Rainold das Zimmer. Lydia meint, dass sie gekommen sei, um die [Premiere](#) mitzuerleben und fügt hinzu, dass sie heute Abend hier die Hauptrolle spielen werde, darauf könnten die Herren sich verlassen. Im Gehen begriffen, richtet die zutiefst enttäuschte Frau eine Waffe auf Rainold. Schauspieler Fred Nissen tritt dazwischen und nimmt sie ihr weg. Als Rainold meint, das sei eine widerwärtige Komödie, entgegnet Nissen, darüber, was an der ganzen Angelegenheit widerwärtig sei, gingen ihre Meinungen total auseinander und legt schützend den Arm um Lydia.

Im Vorzimmer bricht Lydia Loo weinend zusammen und wird von einem Theaterangestellten in eine leere Garderobe geleitet. Nissen meint gegenüber Franks Sekretärin Polly, er sei nur wegen Lydia dazwischengegangen, um Rainold wäre es nicht schade gewesen, der sterbe sowieso nicht im Bett, das könne sie ihm glauben. Rainold fordert inzwischen von Direktor Frank, dass er die Rolle von Nissen sofort nach der Premiere umbesetzen müsse, er habe diesen Schmierenskomödianten nie ausstehen können. Frank meint, Nissen sei die beste Besetzung für die Rolle, das wisse er doch genau. Rainold bleibt stur und droht, den Kredit, den er dem Theater gewährt habe, zu kündigen, wenn Frank seinen Wünschen nicht nachkomme. Frank meint, wenn Rainold sein Geld zurückziehe, sei er ruiniert, was dieser nur mit einem höhnischen Hüsteln quittiert.

Die Musik setzt ein und die Revue beginnt. Hinter der Bühne erwarten die Stars Carmen Daviot und Fred Nissen zusammen ihren Auftritt und reden von früher und davon, wie sehr sie sich einmal geliebt haben. Nissen meint, es sei so schön, dass sie jetzt wieder beisammen seien. Carmen will allerdings, dass sie nur noch „gute Kollegen“ seien. Daraufhin will Nissen wissen, ob sie die Geliebte von Rainold sei, wie man im Theater munkte. Rainold betritt die Garderobe, und es kommt erneut zum Streit zwischen den Männern.

Als Carmen Daviot ihren ersten großen Auftritt mit dem Lied *Ich hab vielleicht noch nie geliebt ...!* hat, schaut ihr Rainold aus seiner Ehrenloge aufmerksam zu. Während einer Revolverkanonade wird mit präparierten Pistolen von den Tänzern geschossen, dabei wird auch das Licht kurzzeitig ganz heruntergefahren. Polly macht Direktor Frank darauf aufmerksam, dass Rainold noch nicht einmal applaudiere, woraufhin der Direktor beunruhigt zur Loge des Finanziers eilt. Der herbeigerufene Theaterarzt bittet Direktor Frank, sofort den diensthabenden Polizeikommissar zu verständigen, Rainold sei tot. Der im Publikum sitzende Dr. Helder wird geholt. Er stellt fest, dass der Schuss auf Rainold von der Bühne aus abgefeuert worden ist. Niemand vom Personal dürfe das Theater verlassen.

Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht im Theater, dass der Finanzier erschossen worden sei. Dr. Helder hat inzwischen Verstärkung angefordert und postiert seine Leute entsprechend im Theater. Auch der Oberpolizeirat ist zugegen und betraut Dr. Helder offiziell mit dem Fall. Er ist der Meinung, man solle die Vorstellung auf jeden Fall weiterlaufen lassen, um Hektik außerhalb des Bühnenraumes zu vermeiden und auch aus wirtschaftlichen Gründen. Die Mordwaffe war eine Pistole der Marke [Browning](#) Kaliber 6,35. Da Lydia Loo den Finanzier mit einer Schusswaffe bedroht hatte, will Dr. Helder sie als erstes vernehmen. Von Frank erfährt er, dass die Pistole inzwischen im Besitz von Nissen sei. Daraufhin will Helder Nissen sehen. Da Nissen noch auf der Bühne ist, will Helder erst einmal mit dem [Inspizienten](#) Dornbusch sprechen. Dornbusch sagt aus, dass er Nissen zusammen mit Carmen Daviot und Rainold in Daviots Garderobe gesehen habe, dabei habe Nissen eine Pistole in der Hand gehalten. Von einem Streit mit einer dritten Person wisse er nichts.

Hinter der Bühne fragt Carmen Fred Nissen, warum er das getan habe, Rainold habe ihr doch nie etwas bedeutet. Nur das ist es, was Nissen interessiert, wobei er glücklich zur Kenntnis nimmt, dass Carmen sich um ihn sorgt. Inzwischen sagt Polly aus, was Nissen zu ihr gesagt hatte, entschuldigt sich aber gleichzeitig bei ihm und meint zu Helder, sie sei sich ganz sicher, dass Nissen nicht der Täter sei. Nissen gibt an, dass er die fragliche Pistole vor seinem Auftritt auf seinen Schminktisch in seiner Garderobe gelegt habe. Nach seinem Auftritt habe die Pistole dort nicht mehr gelegen. Nissen muss zu einem weiteren Auftritt, und Lydia Loo, die das Theater heimlich verlassen wollte, wird hereingeführt. Sie habe sich während der bisherigen Vorstellung in ihrer früheren Garderobe aufgehalten, was der [Requisiteur](#) Lohrmann bestätigen könne. Lohrmann bestätigt das auch und verweist darauf, dass auch Direktor Frank das wisse, er sei ja kurz vor der Schussszene aus Nissen Garderobe gekommen. Helder nimmt Frank in die Mangel, warum er ihm das und einige andere Dinge verschwiegen habe, zum Beispiel seinen Streit, den er an diesem Abend mit Rainold gehabt habe. Empört weist der Direktor die Verdächtigungen Helders zurück, er habe Raimund zwar gehasst, ihn aber nicht getötet. Helder will die Loge des Direktors sehen und meint, es wäre ja auch möglich, dass der Schuss gar nicht unmittelbar von der Bühne gekommen sei.

Inzwischen hat man die Tatwaffe aufgefunden, die in einem Korb mit Schreckschusspistolen lag. Die Verantwortung für die Waffen liegt bei Requisiteur Lohrmann, der erneut befragt wird. Er führt aus, dass nach der Schussszene jeder seine Waffe in diesen Korb werfe, um Zeit zu sparen. Er habe zwölf Pistolen für die Boys und eine für Herrn Nissen ausgeteilt. Helder stellt fest, dass sich im Korb vierzehn Waffen befanden. Dr. Helder will mit Carmen Daviot sprechen. Unverblümt meint er, ihre schauspielerische Begabung habe sich auch gerade eben meisterlich gezeigt, als sie geschickt verborgen habe, dass sie die auf dem Tisch liegende Waffe erkannt

haben. Daviot widerspricht der Vermutung des Kommissars, dass Nissen Rainold mit der Browning bedroht habe. Carmen gibt zu, dass Nissen und sie sich sehr geliebt hätten, das sei kein Geheimnis. Helder sagt der schönen Frau auf den Kopf zu, dass er wisse, dass sie Nissen für den Täter halte.

Die Spurensicherung hat inzwischen herausgefunden, dass der Täter Linkshänder gewesen sein muss. Helder bittet den Direktor ein Protokoll zu unterschreiben und stellt fest, dass Frank Rechtshänder ist. Ganz bewusst lässt er einfließen, dass der Täter ein Linkshänder gewesen sein muss. Er will, dass Carmen Daviot, die noch im Zimmer ist, dies hört. Den erleichterten Direktor lässt der Kommissar dann wissen, dass er in der großen Pause das Bild noch einmal rekonstruieren möchte, in dem der Schuss gefallen sei. Die Szene wird gestartet. Carmen arrangiert es, dass Nissen die Pistole in die rechte Hand nimmt ganz im Gegensatz zur Originalszene. Als es bemerkt wird, bittet Helder sie und Nissen ins Büro. Nissen bleibt dabei, dass er nichts zu gestehen habe. Es wird festgestellt, dass der Abdruck auf der scharfen Pistole und auf der von Nissen soeben benutzten Schreckschusspistole nicht identisch sind, worauf beide gehen können.

Helder meint zu seinen Beamten, es bliebe nun nichts anderes übrig, als nach der Vorstellung vom gesamten Bühnenpersonal und den Künstlern einen Fingerabdruck zu nehmen. Als Helder sich eine Liste aller Beschäftigten vorlegen lässt, stellt er erstaunt fest, dass Lydia Loo den Namen Lohrmann trägt. Direktor Frank erklärt ihm, dass nur ganz wenige im Theater wüssten, dass Lydia die Schwester des Requisiteurs Lohrmann sei, allerdings wird ihm bedeutet, dass Lohrmann kein Linkshänder sei. Als Helder den an der Bühne stehenden Requisiteur beobachtet und ihn kurz mit einem Spiegel blendet, wird ihm alles klar. Er bittet den Mann, mit ihm zu kommen. Seine Arbeit werde jemand anders übernehmen müssen.

Fred Nissen schließt unterdessen Carmen Daviot in seine Arme und flüstert ihr glücklich etwas ins Ohr, nachdem er meinte, nun wisse er es ganz genau, denn sie habe ihn retten wollen. Kommissar Dr. Helder gibt derweil zu Protokoll: Der Täter hat deshalb mit der linken Hand geschossen, weil er rechts ein künstliches Auge hat, und daher rechts nicht gut zielen konnte. Lohrmann sagt aus, dass es seiner Schwester Lydia in letzter Zeit immer schlechter gegangen sei, sie habe sogar Selbstmordgedanken geäußert und heute habe ihr dieser Schuft dann endgültig den Laufpass gegeben. Er habe versucht mit Rainold zu sprechen, der habe jedoch nur gemeint, was er mit diesem hysterischen Frauenzimmer solle, im Theater werde erst dann Ruhe sein, wenn sowohl er als auch seine Schwester hinausgeschmissen werden würden. Er habe dann den Revolver in Nissens Garderobe gefunden und an sich genommen und während der Schusskanonade den tödlichen Schuss auf Rainold abgegeben. Kurz darauf schließt sich der Premierenvorhang.

## **Produktion**

Die Dreharbeiten fanden zwischen Ende November 1936 und Mitte Januar 1937 in den [Wiener Rosenhügel-Filmstudios](#) statt, die Außenaufnahmen entstanden in Wien und in [Polen](#). Produziert von der Gloria-Film GmbH Wien, wurde *Premiere* von der Syndikat-Film verliehen, den Weltvertrieb übernahm die Rex-Film GmbH Wien.

Die Uraufführung fand am 5. Februar 1937 im [Wiener](#) Buschkino statt.<sup>[1]</sup>Die deutsche

Erstaufführung des Films war am 25. Februar 1937 im [Berliner](#) Premierenkino der [UFA](#), dem [Tautenzienpalast](#), sowie im Alhambra. Der Film wurde mit Jugendverbot belegt (Zensur (DE): 10. Februar 1937, B.44690).

Die Bauten entwarf [Emil Hasler](#), die Kostüme stammen von [Alfred Kunz](#). Für den Ton zeichnete [Alfred Norkus](#) verantwortlich.

Am 15. März 2007 gelangte der Film in Deutschland zur Wiederaufführung erneut ins Kino.

## Hintergrund

Einige Kameraeinstellungen sowie die Beleuchtung waren für die Leander eher unvorteilhaft. Auch die Kostüme, die sie im Film trug, unterstrichen teils, dass sie zur Rundlichkeit neigte. Daran müsste in kommenden Filmen gearbeitet werden. Allerdings war den Verantwortlichen der UFA sofort klar, dass diese Frau Starpotential in sich trug. Zarah Leander wurde nach diesem Film von vielen Filmgesellschaften umworben. Der Wiener Filmgesellschaft gelang es nicht, sie weiter an sich zu binden.

Zarah Leander und Karl Martell waren in insgesamt vier Filmen Partner. Der Film entstand unter Mitwirkung der Wiener Polizei.

Die Tanzszenen des Films wurden von Floyd du Pont und seinen (je nach Quellenlage) 348 bis 400 Tänzerinnen und Tänzern dargeboten.

1938 drehte [Walter Summers](#) ein britisches Remake dieses Kriminalfilms.

## Lieder im Film:

- *Ich hab' vielleicht noch nie geliebt* – gesungen von Zarah Leander, Text: [Hanns Schachner](#), Musik: Dénes von Buday
- *Merci, mon ami, es war wunderschön ...!* (Lied und Slowfox) – gesungen von Zarah Leander, Text: Hanns Schachner, Musik: Peter von Fényes
- *Das Buch der Liebe* – gesungen von Doddy Delissen, Text: Hanns Schachner, Musik: Dénes von Buday
- *Eine Braut in Shanghai ...* – Text: Hanns Schachner, Musik: Peter von Fényes

## DVD

DVD „Ein Wiedersehen mit Theo Lingen“ mit den Filmen: *Premiere* und *Im Prater blüh'n wieder die Bäume* – von Kinowelt Home Entertainment, Zusatzausstattung: 28seitiges Booklet mit Starinformationen, erschienen am 7. November 2008

DVD „Zarah Leander – Jubiläumsedition“ mit den Filmen: *Ave Maria*, *Cuba Cabana*, *Gabriela* und *Premiere* von Arthaus, erschienen am 9. März 2007

## Kritiken

*Premiere* ist ein überaus großzügig ausgestatteter Revuefilm, der in manchen Einstellungen eine faszinierende Wirkung ausübt, vor allem dann, wenn Zarah – zum ersten Mal – ihre enorme Leinwandpräsenz voll entfaltet. Sie wirkte noch nicht so professionell und perfekt wie in ihren späteren Filmen, doch ihre Anlagen wurden bereits deutlich erkennbar. *Premiere* lockte die Leute in Scharen ins Kino, sicherlich ein Verdienst Zarahs: «Wenn sie singt, wird es im Kino mucksmäuschenstill. Wenn sie verhört wird, halten die Menschen den Atem an. Sie alle spüren, das ist mehr als eine Schauspielerin, das ist ein ganzer Mensch, das ist eine Frau, die lebt, die atmet, die Gefühle, die Leidenschaft hat .

„Zarah Leanders erster deutschsprachiger Film - eine Ausstattungsrevue mit effektvollen Darbietungen und Liedern, durch eine Kriminalstory leidlich spannend zusammengehalten: Bei der Premiere wird ein zwielichtiger Geldgeber in der Loge des Revuetheaters von der Bühne aus erschossen. Trotz falscher Spuren findet der Kriminalkommissar zum Schluß der Vorstellung den Täter. Der geschickt inszenierte Film etablierte die Hauptdarstellerin beim Publikum als Garbo/Dietrich-Ersatz: der Beginn ihrer Erfolgskarriere.“– [Lexikon des internationalen Films](#)

„Geza von Bolvary präsentierte Zarah Leander in ihrer ersten deutschsprachigen Filmrolle mit zahlreichen Gesangseinlagen und knüpfte damit an ihren enormen Theatererfolg an.“– [filmportal](#)

### **Karl May – Winnetou II 1964 94 Min**

<b>Filmdaten</b>	
Deutscher Titel	Winnetou 2. Teil
Originaltitel	Winnetou 2. Teil Vinetu II deo Le trésor des montagnes bleues Giorni di fuoco
Produktionsland	<a href="#">Bundesrepublik Deutschland</a> , <a href="#">Jugoslawien</a> , <a href="#">Frankreich</a> , <a href="#">Italien</a>
Originalsprache	<a href="#">Deutsch</a>
Erscheinungsjahr	<a href="#">1964</a>
Länge	94 Minuten
<a href="#">Altersfreigabe</a>	<a href="#">FSK 6</a>

Stab	
<u>Regie</u>	<u>Harald Reinl</u>
<u>Drehbuch</u>	<u>Harald G. Petersson</u>
<u>Produktion</u>	<u>Horst Wendlandt</u>
<u>Musik</u>	<u>Martin Böttcher</u>
<u>Kamera</u>	<u>Ernst W. Kalinke</u>
<u>Schnitt</u>	<u>Hermann Haller</u>

### Besetzung

- Lex Barker: Old Shatterhand
- Pierre Brice: Winnetou
- Anthony Steel: Bud Forrester
- Karin Dor: Ribanna
- Klaus Kinski: David 'Luke' Lucas
- Renato Baldini: Col. J.F. Merrill
- Mario Girotti (Terence Hill): Lt. Robert Merrill
- Eddi Arent: Lord Castlepool
- Marie Noëlle: Susan Merrill
- Ilija Ivezić: Red
- Velimir Chytil: Carter
- Stole Arandelović: Caesar
- George Heston: Capt. Bruce
- Mirko Boman: Gunstick Uncle
- Rikard Brzeska: Tah-Sha-Tunga
- Gojko Mitić: Weißer Rabe
- Antun Nalis: Sgt. Wagner
- Jozo Kovacevic: Ponca-Häuptling
- Sime Jagarinec: Ponca im Dorf
- Curt Ackermann: Off-Sprecher

**Winnetou 2. Teil** ist ein Kinofilm (Karl-May-Film) von Harald Reinl aus dem Jahr 1964, der sich lose auf das gleichnamige Buch von Karl May bezieht. Die Hauptrollen sind mit Lex Barker und Pierre Brice sowie Anthony Steel, Karin Dor und Klaus Kinski besetzt.

Die Uraufführung des Films war am 17. September 1964 in der Lichtburg in Essen.

### Handlung

Winnetou kann während eines Rittes zum Stamm der *Assiniboin*-Indianer die Häuptlingstochter *Ribanna* im letzten Moment vor einem Bärenangriff retten. Aus Dank lässt deren Vater auf Wunsch Winnetous drei zuvor gefangene Soldaten vom Marterpfahl frei. Unter den Soldaten befindet sich Leutnant Merrill, der Sohn des Kommandanten von *Fort Niobrara*. Er will dafür

sorgen, dass sich im Fort Indianer und Weiße zu einem Friedensgespräch treffen können. Im Indianerlager der Assiniboins kommen sich Winnetou und Ribanna näher und verlieben sich.

[Old Shatterhand](#) erfährt von Leutnant Merrill, dass die Bande des Banditen *Bud Forrester* das Lager der Ponca-Indianer überfallen hat, weil sich auf deren Land Ölvorkommen befinden. Shatterhand begibt sich mit dem abenteuersuchenden Lord Castlepool in die Stadt *New Venango*, das Hauptquartier des Banditen Forrester. Als Shatterhand den Banditen zusammen mit den Arbeitern das Handwerk legen will, geht das Öl-Lager in New Venango in Flammen auf. Shatterhand kann sich mit Lord Castlepool in letzter Minute aus den Flammen retten.

Während des Treffens der Indianer am Fort Niobrara erklärt sich Leutnant Merrill bereit, um des Friedens willen Ribanna zur Ehefrau zu nehmen. Winnetou ist enttäuscht, opfert aber seine Liebe zu Ribanna für den Frieden. Forrester gibt aber weiterhin nicht auf. Er überfällt mit seinen Männern einen [Siedlertreck](#) und will dies den Assiniboins anlasten. Sein Handlanger David Lucas gibt sich gegenüber den Soldaten von Fort Niobrara als der letzte Überlebende des Trecks aus; die Soldaten senden daraufhin eine Strafexpedition aus.

Als Old Shatterhand, Lord Castlepool und Winnetou den Ort des Trecküberfalls aufsuchen, werden sie von Forrester und seiner Bande entdeckt und belagert. Nur durch einen Trick können sie sich schließlich absetzen. Es gelingt ihnen, die Soldaten auf die Spur der Bande zu setzen, und Forrester flieht mit seinen Leuten in das Gebiet der Assiniboins. Ribanna und Leutnant Merrill werden von Forrester in einer Höhle, in die sich die Frauen und Kinder der Assiniboins zurückgezogen haben, festgesetzt. Er verlangt freien Abzug, sonst will er die beiden töten.

Winnetou schafft es, mit Kriegern der Assiniboins durch einen unterirdischen Zufluss in die Höhle zu schwimmen und Merrill und Ribanna zu befreien. Forrester wird auf der Flucht von Indianerpfeilen getötet. Der Friede ist gerettet, und Winnetou und Old Shatterhand können neuen Abenteuern entgegenreiten.

## Hintergrund

Nach dem großen Erfolg von [Winnetou 1. Teil](#) lag die Verfilmung des zweiten Teiles auf der Hand. Wegen der Vielschichtigkeit der Romanvorlage war es jedoch unumgänglich, eine Auswahl zu treffen. Der [Karl-May-Verlag](#) regte an, die Old-Death-Episode zu verwenden, doch Anfang 1964 entschied sich [Horst Wendlandt](#) bei einer Besprechung der [Constantin Film](#) nicht zuletzt wegen des in der Old-Death-Episode vorkommenden [Ku-Klux-Klans](#), stattdessen die Ribanna-Episode zur Grundlage der Handlung zu machen.

*Winnetou 2. Teil* greift Themen des Liebesfilms auf. Die Liebe Winnetous zu Ribanna wird auch im Roman thematisiert, jedoch im Rückblick erzählt, das heißt, Winnetou warb in der Buchvorlage um Ribanna, bevor [Old Shatterhand](#) nach Amerika kam. Auch im Buch gewann mit [Old Firehand](#) ein Weißer die Gunst der Frau. Diese Gestalt des Buches kommt im Film nicht vor, sondern Wendlandt entschied sich für einen Offizier als Mitbewerber um Ribanna. Ende März legte Harald G. Petersson dementsprechend sein Drehbuch vor. Am 15. April 1964 fand darüber die Endbesprechung bei der Constantin in München statt. Das Buch wurde ohne Einwände angenommen, sodass die Dreharbeiten ohne Verzögerungen beginnen konnten.

Ab Anfang April suchten Regisseur Harald Reinl und seine Mitarbeiter intensiv nach neuen eindrucksvollen Landschaftsmotiven in Jugoslawien. Am 18. Mai 1964 begannen die Dreharbeiten bei [Postojna](#). Dort wurde Winnetous Kampf mit dem Bären gedreht, wofür drei

[Grizzlys](#) aus Hamburg aus dem Varieté von Rudi Althoff geliefert wurden. Den größten Teil der Bärenszene spielte aber Althoff selbst in einem Bärenfell, während für die Aufnahmen des zweiten Teams Herbert Kerz den Bären darstellte. Ganz in der Nähe fand ein großer Teil der Dreharbeiten in den [Höhlen von Postojna](#) statt. Hier stieg Pierre Brice für die Szene der Befreiung Ribannas in den kalten Felssee von [Rakov Škocjan](#).

Anschließend begab sich die Filmcrew nach [Split](#) und nahm Quartier im Hotel Marijan. Südlich von Split liegt der kleine Ort Stobreč. Dort begannen in einem alten Steinbruch am 28. Mai 1964 die Dreharbeiten zur New-Venango-Episode. Der größte Teil der Nachtaufnahmen wurde tagsüber gedreht und auf Nachtstimmung kopiert, für die umfangreichen Explosionen zeichnete Pyrotechniker [Erwin Lange](#) verantwortlich. Nördlich von Split beim Vorort [Solin](#) wurden der Überfall auf den Siedlertreck und die Belagerung von Winnetou und Old Shatterhand durch die Banditen gedreht. Am Ausgang des [Cetina](#)-Flusses bei [Omiš](#) südlich von Split errichtete [Vladimir Tadej](#) einen künstlichen Höhleneingang. Hier fanden die Außenaufnahmen der Assiniboin-Höhle statt.

Das dritte Standquartier wurde schließlich in [Karlobag](#) eingenommen. In der Nähe der kleinen Ortschaft Lukovo entstanden vier Tage lang Aufnahmen von reitenden Indianern, Soldaten und Banditen. Am 18. Juni zog der Rialto/Jadran-Tross nach [Rijeka](#). In der Ebene von Grobnik Polje, wo bereits für [Der Schatz im Silbersee](#) und [Winnetou 1. Teil](#) bedeutende Szenen gedreht worden waren, hatte Filmarchitekt Vladimir Tadej „Fort Niobrara“ erbaut. Das Zeltlager der Assiniboins befand sich auf einer Wiese bei Platak. Am 20. Juli 1964 waren die Dreharbeiten beendet. Den Abschluss bildeten Innenaufnahmen in den [CCC](#)-Studios in Berlin, wo das Innere der Stores von New Venango dargestellt wurde.

Die Premiere von *Winnetou 2. Teil* in der Essener [Lichtburg](#) am 17. September 1964 bildete den Höhepunkt der Winnetou-Begeisterung. 4.416 Besucher fanden bei den drei Uraufführungen im Theater Platz, tausende harnten im Regen vor der Lichtburg aus. Eine originalgekleidete Gruppe des Sioux-Nevada-Clubs aus Düsseldorf empfing die Hauptdarsteller, dann folgte ein Presseempfang im Burghof.

Eine englischsprachige Synchronfassung des Films kam unter dem Titel "Last of the Renegades" in die Kinos.



## Kritiken

Pierre Brice spielte *Winnetou*

„Es bleibt dabei: Der erste Karl-May-Film DER SCHATZ IM SILBERSEE war der beste. Es war der Film, in dem man einen Hauch der Karl May'schen Wildwest-Romantik zu spüren glaubte. Was sich indes in WINNETOU 1. TEIL andeutete, bleibt im zweiten Teil unübersehbar: Die Verlagerung des Geschehens auf die optisch wirksamen, technisch wohlarrangierten Großszenen zum Nachteil der bei Karl May so phantasievoll

gestalteten Details.“[Mannheimer Morgen](#), 19. September 1964

„Die Einfachheit der Geschichte verlangt keine größeren schauspielerischen Leistungen. So verläßt sich Lex Barker auf die Wirkung seiner Gestalt und seiner Schmetterfaust. Die einzigen Momente des Künstlerischen verdankt man dem Bühnenstar Klaus Kinski. Im ganzen: Simplizität, Sauberkeit und Situationsspannung, als Jugendfilm sehr geeignet.“ – [Allgemeine Zeitung Mainz](#), 19. September 1964

„Das Empfinden verstärkt sich in zunehmendem Maß, als wäre nachlässiger gearbeitet worden in der Annahme, die schon vorhandene Routine schaffe es auch ohne Anstrengung. Von Regie, Besetzung, Kamera, Musik ist deshalb nichts von Bedeutung zu melden. Daß die romantische Landschaft Jugoslawiens nett mitspielt, geht nicht unbedingt auf das Konto des Stabes.“ – [Evangelischer Filmbeobachter](#), 26. September 1964

„WINNETOU 2. TEIL ist der romantischste Karl-May-Film – er geizt nicht mit schönen Landschaften, prächtigen Farben und tragischer Liebe. Zwar hat er nicht den märchenhaften Flair vom SCHATZ IM SILBERSEE, aber er atmet immerhin noch den Geist Karl Mays.“ – Michael Petzel in „Karl-May-Filmbuch“, 1998

„Der actionreichste und spektakulärste Teil der Winnetou-Trilogie. – [TV Spielfilm](#)

„Der zweite Teil der erfolgreichen "Winnetou"-Trilogie nach Karl May, bereits deutlich oberflächlicher und stereotyper als der Vorgänger. Eine triviale Unterhaltung mit viel Kampf, etwas Humor, viel Sentiment und einigen schönen Landschaftsaufnahmen.“ – [Lexikon des internationalen Films](#)

## Auszeichnungen

[Goldene Leinwand](#) für über 3 Millionen Besucher innerhalb von 12 Monaten, verliehen am 14. Oktober 1965 in der „Lichtburg“ in [Essen](#) anlässlich der Uraufführung von [Winnetou 3. Teil](#).

## Musik

Bereits in den Filmen [Der Schatz im Silbersee](#) und [Winnetou 1. Teil](#) wurde für die Hauptfigur Winnetou ein eigenes Thema komponiert. Für diesen Film komponierte Martin Böttcher als Leitthema eine völlig neue und längere [Winnetou-Melodie](#), die in der Folge zu einem der meistgecoverten Filmmusiktitel wurde und 1998 in einer Version der Gruppe *Superboys* sogar den ersten Platz in der [ZDF-Hitparade](#) belegte. Das musikalische Leitthema des Films wurde nach der [Old-Shatterhand-Melodie](#) der zweiterfolgreichste Musiktitel aus den Karl-May-Filmen.

## Medien

- **Buch:** Karl May – Gesammelte Werke, Bd. 8, *Winnetou II*, Karl-May-Verlag, [ISBN 3780200074](#)
- **VHS:** *Winnetou II*, Kinowelt Home Entertainment 371

- **DVD:** *Winnetou II*, Kinowelt Home Entertainment 500006
- **Musik:** *Wilder Westen – Heißer Orient* – Karl-May-Filmmusik 1936–1968 – Bear Family Records BCD 16413 HL – 8 CDs mit 192 Seiten Filmbuch
- Michael Petzel: *Karl May Filmbuch*, Karl-May-Verlag, Bamberg, zweite erweiterte Auflage 1999, [ISBN 3-7802-0153-4](https://www.karl-may.com/verlag/ISBN-3-7802-0153-4).

## Jerry Cotton—Mordnacht in Manhattan 1965 89 Min

### Filmdaten

Deutscher Titel-Mordnacht in Manhattan

### Besetzung



- **George Nader:** Jerry Cotton
- **Heinz Weiss:** Phil Decker
- **Monika Grimm:** Sally
- **Daniel Dimitri Alec Korsky**
- **Silvie Solar:** Wilma de Loy
- **Peter Kuiper:** Bob
- **Sigurd Fitzek:** Patrick
- **Allen Pinson:** Jenkins
- **Elke Neidhart:** Sophie Latimore
- **Henri Cogan:** Bruce
- **Willy Semmelrogge:** Doc

Produktionsland [Deutschland](#)  
[Frankreich](#)

Erscheinungsjahr 1965  
Länge 89 Minuten  
Altersfreigabe [FSK 16](#)

### Stab

Regie - Harald Philipp  
Drehbuch - [Alex Berg](#),  
[K. B. Leder](#)

Produktion--[Constantin Film GmbH](#);  
Allianz Filmproduktion, Berlin ([Heinz Willeg](#));--[Prodex](#), Paris

Musik - Peter Thomas  
Kamera -Walter Tuch  
Schnitt -Alfred Srp

- **Paul Muller:** Deweey
- **Uwe Reichmeister:** Billy
- **Walter Bluhm:** Billys Großvater
- **Dirk Dautzenberg:** Giuseppe
- **Richard Münch:** Mr. High
- **Kurd Pieritz:** Eriksen

**Mordnacht in Manhattan** ist der zweite Film der [Jerry Cotton](#)-Serie in den 60erJahren.

### Handlung

Die *Hundert Dollar Bande* um Alec Korsky erpresst in [New York City](#) von kleinen Geschäftsleuten regelmäßig 100 Dollar. Pizzeriabesitzer Giuseppe kann nicht bezahlen und wird erschossen, ehe er die Polizei benachrichtigen kann. Einziger Augenzeuge des Mordes ist Billy, dessen Großvater ebenfalls von der Bande erpresst wird.

Nach einem missglückten Mordanschlag auf Billy stellt Jerry Cotton mit Hilfe der Tankstellenbetreiberin Sophie Latimore der Bande eine Falle. Hierzu nimmt sein Partner Phil Decker den Platz der Tankstellenbetreiberin ein und wird schon bald von der Bande aufgesucht. Da Decker sich weigert, Schutzgeld zu zahlen, setzt die Bande die Tankstelle in Brand. Cotton und Decker verfolgen die Bande zu einem auffälligen Gebäude. Der Bande wird klar, dass Cotton das Gesicht des Geldeintreibers gesehen hat, und opfert diesen. Der Geldeintreiber wird von einer Bombe schwer verletzt und gibt kurz vor seinem Tod den Hinweis auf den Goldfish Club von Wilma de Loy. Die Bande will sich nun an der Tankstellenbetreiberin Sophie Latimore rächen, doch Cotton ahnt dies voraus. Der Tod von Sophie Latimore wird vorgetäuscht und die Bande wird im Goldfish Club größtenteils festgenommen.

Ein Anführer (Alec Korsky) kann entkommen, wird jedoch von Cotton bis zu einem Supermarkt verfolgt, wo Korsky zufällig auch den Jungen Billy trifft und ihn als Geisel zu seinem Boss Eriksen bringt. Während Cotton mit Eriksens Gehilfen beschäftigt ist und diese unschädlich macht, kann Eriksen mit Billy entkommen. Cotton verfolgt Eriksen bis zu einem Flugplatz. Dort kommt es zu einem Streit zwischen Eriksen und seiner Geliebten Wilma de Loy darüber, was mit dem kleinen Jungen passieren soll. Eriksen schießt Wilma an und will mit dem Jungen in einem Flugzeug fliehen und wird dabei von Wilma erschossen. Schließlich rettet Cotton Billy aus dem bereits gestarteten Flugzeug.

Die Dreharbeiten fanden 1965 bis zum September in Hamburg, München und New York City statt. Die Uraufführung erfolgte am 25. November 1965.

## Kritiken

---

„... Wobei der sympathische Held wieder handlungsmäßig mehr Logik als Faustarbeit ins Treffen führt und [...] den Streifen für solidere Kriminalfilm-Liebhaber ganz spannend macht.“– [Paimann's Filmlisten](#), 15. Dezember 1965

„Wenig sorgfältig gefertigter, aber hinreichend spannender Polizeifilm.“ [film-dienst](#)

## Weblinks

---

Filme der Filmreihe [Jerry Cotton](#)  
[Schüsse aus dem Geigenkasten](#) (1965) | [Mordnacht in Manhattan](#) (1965) | [Um null Uhr schnappt die Falle zu](#) (1966) | [Die Rechnung – eiskalt serviert](#) (1966) | [Der Mörderclub von Brooklyn](#) (1967) | [Dynamit in grüner Seide](#) (1968) | [Der Tod im roten Jaguar](#) (1968) | [Todesschüsse am Broadway](#) (1969) | [Jerry Cotton](#) (2010)

Filmdaten

# FRAU ELLA

Produktionsland	<a href="#">Deutschland</a>
Originalsprache	<a href="#">Deutsch</a>
Erscheinungsjahr	<a href="#">2013</a>
Länge	105 Minuten
<a href="#">Altersfreigabe</a>	<a href="#">FSK 0[1]</a>
<a href="#">Stab</a>	
<a href="#">Regie</a>	<a href="#">Markus Goller</a>
<a href="#">Drehbuch</a>	<a href="#">Dirk Ahner</a>
<a href="#">Produktion</a>	<a href="#">Matthias Schweighöfer</a> , Dan Maag, Marco Beckmann
<a href="#">Musik</a>	<a href="#">Martin Todsharow</a> , Andrej Melita, <a href="#">Peter Horn</a> , Martin Probst
<a href="#">Kamera</a>	<a href="#">Ueli Steiger</a>
<a href="#">Schnitt</a>	Simon Gstöttmayr, Markus Goller

## Besetzung

- [Matthias Schweighöfer](#): Sascha
- [Ruth Maria Kubitschek](#): Frau Ella
- [August Diehl](#): Klaus
- [Anna Bederke](#): Lina
- [Anatole Taubman](#): Rudolph
- [Anna Thalbach](#): Schwester Erika
- [Luc Feit](#): Kalle

▪ **Frau Ella** ist eine [deutsche Filmkomödie](#) von [Markus Goller](#) aus dem Jahr [2013](#). Das Drehbuch zum Film verfasste Autor [Dirk Ahner](#), basierend auf [Florian Beckerhoffs](#) gleichnamigem Roman aus dem Jahr 2009. Der Film handelt von Sascha und der 87-jährigen Ella, die nach Frankreich reisen, um ihre Jugendliebe wiederzufinden. Die Hauptrollen übernahmen [Ruth Maria Kubitschek](#), [August](#)

[Diehl](#) und [Matthias Schweighöfer](#), der den Film gemeinsam mit den Partnern seiner Produktionsfirma Pantaleon Films produzierte.

Der Film spielt in [Berlin](#), [Paris](#) und in [Finistère](#) in der [Bretagne](#). Dort sind die Handlungsorte [Quimper](#), [Pont Croix](#) und die [Pointe du Van](#).

## Handlung

Sascha ist ehemaliger Medizinstudent und Taxifahrer in Berlin. Als er von seiner Freundin Lina erfährt, dass sie von ihm schwanger ist, gerät sein Leben aus den Fugen, und er baut einen Unfall. Im Krankenhaus lernt er die 87-jährige Ella Freitag kennen, der eine Operation am Auge bevorsteht. Da Sascha ihren medizinischen Hintergrund in Erfahrung bringt und der im Prinzip unnötige Eingriff ein zu großes Risiko wäre, entführt er sie aus dem Krankenhaus.

Zuhause bekommt Frau Ella, wie Sascha sie nennt, die Trennung von Lina und Sascha mit. Weil die Polizei nach Sascha wegen der Entführung fahndet, will er sie ins Krankenhaus zurückbringen, doch Frau Ella weigert sich. Stattdessen fahren sie mit Saschas Mitbewohner Klaus ins Berliner Umland zu einem verlassenen Krankenhaus. Hier hatte Frau Ella nach dem [Zweiten Weltkrieg](#) eine Beziehung mit einem amerikanischen Soldaten namens Jason.

Sascha findet heraus, dass Jason zuletzt in Paris gelebt hat, und will ein Wiedersehen arrangieren. Kurzentschlossen fahren die drei nach Paris. Hier hören sie aber, dass Jason umgezogen ist. In einem Altenheim erfahren sie die neue Adresse an der [bretonischen](#) Küste. Kurz hinter Paris geht Klaus' Auto kaputt. Während der Reparaturzeit unternimmt Klaus mit Frau Ella eine Spritztour auf einem Motorrad. Dies führt zum Streit zwischen Klaus und Sascha, der aber bald beigelegt wird.

Unterdessen ist Frau Ella an Jasons Wohnort weitergereist. Dort trifft sie auf Anna, Jasons Tochter, die ihr eröffnet, dass Jason im Vorjahr gestorben ist. Nach einer kurzen Trauerphase kehrt Ella mit Sascha und Klaus zurück nach Berlin. Direkt nach ihrer Ankunft dankt Ella Sascha für die schöne Zeit und stirbt.

Sascha versöhnt sich schließlich mit Lina.

## Kritiken

„Gollers neue Komödie hat am Ende trotz einiger beeindruckender Bildkompositionen mehr Ähnlichkeiten mit Schweighöfers eigenen Regiearbeiten: eine konventionelle Dramaturgie, viele einfalllos wiedergekäute Klischees, pauschale und pseudokritische Seitenhiebe (dieses Mal gegen Profiteure im Gesundheitswesen) sowie immerhin eine Handvoll vergnügliche Einzelszenen.“ – [Filmstarts.de](#)

„*Frau Ella* überzeugt nicht unbedingt durch erzählerische Raffinesse, ist aber so charmant und warmherzig inszeniert, dass selbst der Ärger über das allzu harmonieselige Finale schnell verfliegen ist. Nach [Dieter Hallervorden](#) ([Sein letztes Rennen](#)) feiert nun auch Ruth Maria Kubitschek ein berührendes Leinwand-Comeback.“ – [Cinema](#)

„Der Mix aus Komödie und Roadmovie, das bisweilen auch ernste Töne anschlägt, ist eine Produktion von Matthias Schweighöfers Firma Pantaleon Films und wurde vom Regisseur von [Eine ganz heiße Nummer](#) Markus Goller publikumswirksam in Szene gesetzt. Schweighöfer, der auch als Hauptdarsteller agiert, lässt hier seiner wunderbaren Kollegin Ruth Maria Kubitschek den Vortritt.“ – [Kino.de](#)

## Erfolg

*Frau Ella* feierte am 8. Oktober 2013 im [Cinestar](#)-Kino im [Sony Center](#) in [Berlin](#) Premiere und wurde in Deutschland am 17. Oktober von seinem Verleih zur öffentlichen Vorführung freigegeben. Der Spielfilm verzeichnete nach Ende des ersten Vorführwochenendes rund 210.000 Kinogänger und verdrängte damit [Alfonso Cuaróns](#) *Gravity* von der Spitze der deutschen Kinocharts.<sup>[5]</sup>

Im Jahr 2013 wurden bundesweit 1.188.430 Besucher an den deutschen Kinokassen gezählt, womit der Film den 27. Platz der meistbesuchten Filme des Jahres belegte.<sup>[6]</sup>

## Auszeichnungen

2014: [Jupiter](#) für [Ruth Maria Kubitschek](#) in der Kategorie *Beste deutsche Darstellerin*

### Wir sind die Neuen 2014 91 Min

Filmdaten	
Originaltitel	Wir sind die Neuen
Produktionsland	<a href="#">Deutschland</a>
Originalsprache	<a href="#">Deutsch</a>
Erscheinungsjahr	<a href="#">2014</a>
Länge	91 Minuten
<a href="#">Altersfreigabe</a>	<a href="#">FSK 0</a> <sup>[1]</sup> <a href="#">JMK 8</a> <sup>[2]</sup>
<a href="#">Stab</a>	
<a href="#">Regie</a>	<a href="#">Ralf Westhoff</a>
<a href="#">Drehbuch</a>	Ralf Westhoff
<a href="#">Produktion</a>	Ralf Westhoff, <a href="#">Florian Deyle</a> , <a href="#">Martin Richter</a>
<a href="#">Kamera</a>	<a href="#">Ian Blumers</a>
<a href="#">Schnitt</a>	<a href="#">Uli Schön</a>
<a href="#">Besetzung</a>	

- [Gisela Schneeberger](#): Anne
- [Heiner Lauterbach](#): Eddi
- [Michael Wittenborn](#): Johannes

- [Claudia Eisinger](#): Katharina
- [Karoline Schuch](#): Barbara
- [Patrick Güldenber](#): Thorsten

**Wir sind die Neuen** ist eine deutsche [Filmkomödie](#) des Regisseurs und Produzenten [Ralf Westhoff](#) aus dem Jahr [2014](#). Der Film feierte seine Premiere am 29. Juni 2014 am [Filmfest München](#).

## Handlung

Anne, eine etwa 60 Jahre alte Biologin, muss aus ihrer bisherigen Stadtwohnung in München ausziehen und kommt – auch aus finanziellen Beweggründen – auf die Idee, eine [Wohngemeinschaft](#) mit ihren Mitbewohnern aus der Studentenzeit zu gründen. Von ihren alten Freunden zeigen sich schlussendlich aber nur der Single Eddi und der erfolglose Jurist Johannes bereit, mit ihr zusammenzuziehen.

Ihre neuen Nachbarn, die Studenten Katharina, Barbara und Thorsten, welche in der Examensphase nicht beim Lernen gestört werden wollen, beschwerten sich schon bald bei den drei Neuankömmlingen über zu viel Lärm und verlangen, dass die Hausordnung penibel eingehalten wird. Der entstehende [Generationenkonflikt](#) führt zu zahlreichen Situationen, in denen sich die beiden Parteien in die Haare geraten. Doch eines Tages wendet sich das Blatt und die Alten müssen nun ihren jungen Mitbewohnern, die durch Stress und Liebeskummer aus der Spur geraten sind, helfend unter die Arme greifen.

## Kritik

„*Wir sind die Neuen* ist ordentlich gemachte, etwas zu dialoglastige Unterhaltung, aber der Generationskonflikt wird hier nur als Stichwortgeber und Pointenlieferant genutzt. Wer ein tiefergehendes Interesse an dem Thema hat, sitzt im falschen Film.– Thomas Vorwerk, [filmstarts.de](#)

„Wenn sich Anne, Eddie und Johannes zu Mentoren der gestressten und rückenlahmen Gegenwartsstudenten aufschwingen, zeichnet Ralf Westhoff etwas überdeutlich seine Überzeugung, dass echter Fortschritt und Ausgleich nur durch den Austausch zwischen den Generationen entstehen kann. Aber die Melancholie über verpasste Chancen und der leise Zweifel an der Richtigkeit des eigenen Tuns bleiben und machen aus *Wir sind die Neuen* ein kleines Komödien-Juwel. Genau der richtige Film für ein Land, das in seiner WM-Euphorie kurz vor der Hyperventilation steht und sich dringend wieder erden muss.“– Oliver Kaever, [Die Zeit](#)

„Westhoff hat ihnen brillante Dialoge geschrieben – aber auch den Jungen. ‚By the way, wenn ihr damals ein bisschen flotter gewesen wärt, dann müssten wir heute nicht über Regelstudienzeiten und Studiengebühren diskutieren‘, sagt Thorsten – Treffer, versenkt. Er beherrscht die seltene Begabung, Dialoge glaubwürdig wirken zu lassen und sie gleichzeitig komisch zuspitzen zu können. Dass ‚Wir sind die Neuen‘ visuell nicht viel hergibt, fällt bei

diesen Dialogen beinahe nicht auf.“ – Martina Knoben, [Süddeutsche Zeitung](#)[6]

### Wir sind die Millers 2013

**Wir sind die Millers** (Originaltitel *We're the Millers*) ist eine US-amerikanische [Filmkomödie](#) des Regisseurs [Rawson Marshall Thurber](#) aus dem Jahr [2013](#). In den Hauptrollen sind [Jason Sudeikis](#) und [Jennifer Aniston](#) zu sehen. Der Film feierte seine Weltpremiere am 1. August 2013 im New Yorker [Ziegfeld Theatre](#).<sup>[3][4]</sup>

### Handlung

*We're the Millers* is a 2013 American [satirical crime comedy film](#) directed by [Rawson Marshall Thurber](#). The film's screenplay was written by [Bob Fisher](#), [Steve Faber](#), [Sean Anders](#), and John Morris, based on a story by Fisher and Faber. The film follows a small-time pot dealer (Sudeikis) who convinces his neighbors – stripper Rose (Aniston), teenager Kenny (Poulter) and runaway Casey (Roberts) – to create a fake family, in order to smuggle in drugs from [Mexico](#) into [US](#) soil. It stars [Jennifer Aniston](#), [Jason Sudeikis](#), [Emma Roberts](#), [Will Poulter](#), [Nick Offerman](#), [Kathryn Hahn](#), and [Ed Helms](#).

### Plot

A low-level marijuana [dealer](#) named David Clark ([Jason Sudeikis](#)) who lives in [Denver](#) is robbed of his money and stash, some of which he owes to his wealthy [drug lord](#) supplier Brad Gurdlinger ([Ed Helms](#)). After David is brought to him, Gurdlinger forces David to smuggle [marijuana](#) from [Mexico](#) as a solution to clear his debt. Realizing that one man attempting to get through customs is too suspicious, he hires a [stripper](#) neighbor stage-named Rose ([Jennifer Aniston](#)), a [runaway](#) and petty thief named Casey ([Emma Roberts](#)), and his 18-year-old neighbor Kenny ([Will Poulter](#)), to pose as a [bogus](#) family called the "Millers". When the Millers reach the compound, they find out that the amount of marijuana they were picking up is not "a smidge" as Gurdlinger had informed them, but actually two tons. Because of the extra load of the marijuana on the RV, one of the [radiator](#) hoses breaks while going up a steep incline. A family they had encountered at the border, the Fitzgeralds, consisting of Don ([Nick Offerman](#)), Edith ([Kathryn Hahn](#)), and Melissa ([Molly Quinn](#)), catch up to them and tow the Millers' RV to a repair shop. On the trip to the shop, David learns that Don Fitzgerald is a [DEA](#) agent after finding his badge and gun in the glove compartment.

The marijuana turns out to be stolen from Pablo Chacon's [cartel](#) where Gurdlinger had David pose as an agent of Chacon. The next day, when the Millers head to the shop to pick up the [RV](#), Chacon ([Tomer Sisley](#)) and his [henchman](#) One-Eye ([Matthew Willig](#)) are waiting for them and prepare to execute the family. They immediately tell Chacon that they are not a real family and that they did not know they were stealing from him. Rose is given a chance to prove that she is a stripper by dancing, and when she gets close, turns a steam vent onto Chacon allowing the Millers to escape in the RV with Kenny behind the wheel. Due to Kenny's erratic driving, the RV veers off the highway and a tarantula, hiding in a bowl of fruit, crawls up Kenny's leg and bites his testicle.

Kenny has a severe [allergic reaction](#) to the bite, and the Millers head to the hospital. This further delays the delivery of the [contraband](#), but David renegotiates with Gurdlinger for a fee of

\$500,000 on the condition that it arrives that night. When Kenny is finally released, David rushes him to the RV in a wheelchair and accidentally tips him over. In the ensuing argument, David inadvertently reveals how much he is getting paid, in comparison to how little he offered to pay each of the others. Casey, Rose, and Kenny are left in disgust by the revelation, and so David leaves them at the local carnival.

Shortly after leaving, David regrets abandoning them after hearing "["Waterfalls" by TLC](#)" on the radio and returns to the carnival, begging them to come back with him and offering each a full share of the profits. On their way to the RV, they encounter Edith and Melissa. In the ensuing conversation between the Millers and the Fitzgeralds, Kenny blurts out that they are smuggling the pot. One-Eye appears and is about to shoot everyone, but Don comes out of his camper and subdues him. Chacon then comes around the corner with Melissa held at gunpoint and again is about to kill them all, but is momentarily distracted by the [4th of July](#) fireworks. David and Kenny then subdue him. Don arrests Chacon, but lets the Millers leave.

David delivers the drugs to Gurdlinger, who tells him he is late and that their deal is off, but then admits that he had never intended to pay at all. DEA agents crash into the room, arresting Gurdlinger. The agent in charge is Don, who tells David that he will have to be placed in the [witness protection program](#) until the trial of Gurdlinger and Chacon. He then adds that anyone who was a witness to the crime will be in protection, which pleases David. The Millers are then seen together in a suburban house.....with several marijuana plants growing in the garden.

## Synchronisation

Die deutschsprachige Synchronisation wurde von [Film- & Fernseh-Synchron](#) nach einem Dialogbuch und unter der Regie von Jan Odle vorgenommen.

<b>Rolle</b>	<b>Schauspieler</b>	<b>Synchronsprecher</b>
David Clark	<a href="#">Jason Sudeikis</a>	<a href="#">Norman Matt</a>
Sarah "Rose" O'Reilly	<a href="#">Jennifer Aniston</a>	<a href="#">Ulrike Stürzbecher</a>
Brad Gurdlinger	<a href="#">Ed Helms</a>	<a href="#">Uwe Büschken</a>
Casey Mathis	<a href="#">Emma Roberts</a>	<a href="#">Luisa Wietzorek</a>
Kenny Rossmore	<a href="#">Will Poulter</a>	<a href="#">Patrick Baehr</a>
Don Fitzgerald	<a href="#">Nick Offerman</a>	<a href="#">Wolfgang Wagner</a>
Edith Fitzgerald	<a href="#">Kathryn Hahn</a>	<a href="#">Christin Marquitan</a>
Melissa Fitzgerald	<a href="#">Molly C. Quinn</a>	<a href="#">Jennifer Weiß</a>
Rick Nathanson	<a href="#">Thomas Lennon</a>	<a href="#">Axel Malzacher</a>
Cop	<a href="#">Luis Guzmán</a>	<a href="#">Tobias Meister</a>
Dan Johnson	<a href="#">Matt Cornwell</a>	<a href="#">Jan Odle</a>
Doktor	<a href="#">Scott Adsit</a>	<a href="#">Stefan Staudinger</a>
Flugbegleiterin	<a href="#">Denielle Fisher</a>	<a href="#">Silvia Mißbach</a>
Grenzbeamter Shafer	<a href="#">Kevin Dorff</a>	<a href="#">Erich Räucher</a>
Pablo Chacon	<a href="#">Tomer Sisley</a>	<a href="#">Sebastian Christoph Jacob</a>

Scotty P.	<a href="#">Mark L. Young</a>	<a href="#">David Wittmann</a>
Soccer Mom	<a href="#">Tonya Bludsworth</a>	<a href="#">Eva Thärichen</a>
Straßenschläger #1	<a href="#">Joey Nappo</a>	<a href="#">Jesco Wirthgen</a>
White Bread Dad	<a href="#">Brett Gentile</a>	<a href="#">Bernhard Völger</a>
White Bread Mom	<a href="#">Kelly Lintz</a>	<a href="#">Daniela Reidies</a>

## Cast

- [Jason Sudeikis](#) as David Clark / David Miller, a [drug dealer](#) who forms the Millers.
- [Jennifer Aniston](#) as Sarah "Rose" O'Reilly / Sarah Miller, a middle-aged stripper hired by David to pose as his wife.
- [Emma Roberts](#) as Casey Matthis / Casey Miller, a runaway and thief hired by David to pose as his teenage daughter.
- [Will Poulter](#) as Kenny Rossmore / Kenny Miller, David's 18-year-old neighbor posing as his son.
- [Ed Helms](#) as Brad Gurdlinger, a [drug lord](#) who hires David to smuggle marijuana from Mexico.
- [Nick Offerman](#) as Don Fitzgerald, a [DEA](#) agent who befriends the Millers.
- [Kathryn Hahn](#) as Edith Fitzgerald, Don's wife.
- [Molly Quinn](#) as Melissa Fitzgerald, Don and Edie's teenage daughter.
- [Tomer Sisley](#) as Pablo Chacon, a Mexican drug lord and the film's main villain.
- [Matthew Willig](#) as One-Eye, Pablo's henchman.
- [Luis Guzmán](#) as a Mexican cop who demands a bribe from the Millers.
- [Thomas Lennon](#) as Rick Nathanson, a former college classmate of David's.
- [Mark L. Young](#) as Scottie P., a kiddie ride attendant who befriends Casey.
- [Ken Marino](#) as Todd, the sleazy owner of the strip club that Rose worked at.
- [Laura-Leigh](#) as Kymberly/Boner Garage, one of Rose's fellow strippers.

## Production

Development of the movie first began in 2002. By 2006, the film was announced with [Steve Buscemi](#) as the pot dealer, with [Will Arnett](#) in another role, but no further development was made. In April 2012, various news media broke the news that Jennifer Aniston and Jason Sudeikis were in talks to star in the film. The film added Emma Roberts, Will Poulter, Ed Helms and Kathryn Hahn in July.

Production began in [Wilmington, North Carolina](#) on July 23, 2012. Filming also took place in [New Mexico](#). It was presented during the 2013 [Traverse City Film Festival](#)

## Release

The film was released in theaters on August 7, 2013 in the [United States](#), and on August 23, 2013 in the [United Kingdom](#). It was released on September 18, 2013 in [France](#), and was released on November 8, 2013 in [Spain](#).

## Home media

*We're the Millers* was released on [Blu-ray](#) and [DVD](#) on November 19, 2013 by [Warner Home Video](#). The DVD was released as a two-disc special edition, containing two versions of the film: the original theatrical version and the "unrated" extended cut featuring over 8 minutes of new material. Special features included over 45 minutes of featurettes, outtakes and deleted scenes.

## Zuschauerzahlen

Im Jahr 2013 wurden bundesweit 1.269.824 Besucher an den deutschen Kinokassen gezählt, womit der Film den 25. Platz der meistbesuchten Filme des Jahres belegte.

## Kritiken

„*Wir sind die Millers* ist vergnüglicher, als man es vielleicht zunächst annehmen würde. Die Schauspieler und die derben Witze sind relativ gut aufeinander zugeschnitten und die Drehbuchautoren sparen nicht an Fremdschäm-Momenten – besonders bei der Figur Kenny – und witzigen, politisch inkorrekten Sprüchen, die durchaus zu lauten Lachen beim Rezensenten geführt haben. Der ganz große Kracher ist die Komödie zwar nicht, aber doch einer der besseren amerikanischen Vertreter in diesem Jahr.“ – Adam Arndt, filmjunkies.de

„*Wir sind die Millers* ist wunderbare humorige Unterhaltung, für die sich ein Kinobesuch auf jeden Fall lohnt. Die Geschichte ist nett, die Figurenkonstellation ungewöhnlich und die Besetzung hervorragend. Der Großteil der recht innovativen Gags zündet und das Ende weiß zu überzeugen. Wer auf Komödien der etwas härteren Gangart steht und schon bei [Kill the Boss](#) oder [Hangover](#) Tränen gelacht hat, ist mit einem Kinobesuch zu *Wir sind die Millers* mehr als gut beraten.“ – Mario von Czapiewski, filmfutter.com

## Trivia

Im Abspann ist ein [Outtake](#) der Szene zu sehen, in der das Lied [Waterfalls](#) von [TLC](#) im Radio läuft. Statt des TLC-Songs läuft aber zur Überraschung von Jennifer Aniston das Lied *I'll be there for you* von der Band [The Rembrandts](#), in das die drei anderen Hauptdarsteller einstimmen. Das ist das Titellied der erfolgreichen US-Sitcom [Friends](#), in der Aniston mitgespielt hat.

- In der Szene an der Grenze ist vor dem Wohnmobil ein oranger [VW Bulli T2](#) mit [Wolfsburger KFZ-Kennzeichen](#) zu sehen.
- Das liegengebliebene Wohnmobil wird ohne Fahrer abgeschleppt.
- Der Nachname von Casey (Emma Roberts) wird im Abspann „Mathis“ geschrieben. Allerdings ist in der Flughafenszene ihr Führerschein zu sehen, in dem eindeutig „Matthis“ steht. Ebenso ist im Abspann „Rose O'Reilly“ zu lesen. Der Vorname „Sarah“ wird in der Wohnwagenszene auf dem Fest allerdings erwähnt.
- Drehorte waren [North Carolina](#) und [New Mexico](#) in den Vereinigten Staaten.
- Die Produktionskosten betragen 37 Millionen US-Dollar. Der Film spielte weltweit rund 270 Millionen US-Dollar ein, davon 150,4 Millionen US-Dollar allein in den USA.

It was released on August 7, 2013 by [Warner Bros. Pictures](#) thru [New Line Cinema](#). The film

received mixed reviews from film critics, but was a box-office success, grossing \$270 million worldwide during its theatrical run, against a \$37 million budget. The film was nominated for four [People's Choice Awards](#), and six [MTV Movie Awards](#), winning two. A sequel is currently in development, with Adam Sztykiel set to write the script.